UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Allgemeine Lehrverfassung.

Lehrstunden.

Vorschule.

Fächer	3	2	1	Zus.
Biblische Geschichte . . .	2	2	2	6
Lesen und Sprachlehre . .	9	9	9	35
Schreiben		4	4	
Rechnen	5	5	5	15
Anschauung	2	2	2	4
Singen			2	3
Turnen	—	—		1
Zusammen	18	22	24	64

Realgymnasium und Realschule (Altonaer System). *)

Fächer	Gemeinsamer Unterbau			Realschule		Realgymnasium						Realg. zus.
	VI	V	IV	R II	R I	U III	O III	U II	O II	U I	O I	
Religion	2	2	2	2 (0)	2	2	2	2	2	2	2	18
Deutsch	5	5	4 (5)	4 (0)	4	3	3	3	3	3	3	32
Latein	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch . . .	6	7 (6)	5 (6)	5 (0)	5	4	4	4	4	3	3	40
Englisch	—	—	4 (0)	4 (0)	4	3	3	3	3	3	3	22
Geschichte . . .	1	2 (1)	2	2 (0)	2	2	2	2	3	3	3	20
Erdkunde	2	2	2	2 (0)	2	2	2	2	—	—	—	12
Mathematik . . .	—	1 (0)	3 (4)	4 (0)	5	4	4	5	4	5	5	31
Rechnen	5	5	3	2 (0)	2	2	1	—	—	—	—	16
Naturbeschreibung	2	2	2 (3)	2 (0)	—	2	3	3	5	5	5	29
Naturlehre . . .	—	—	—	3 (0)	4	—						
Schreiben	3 (2)	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2 (0)	2	2	2	2	2	2	2	18
Singen	2	2	2	2 (0)	2	2	2	2	2	2	2	18
Turnen	2 (3)	2 (3)	2	2 (0)	2	2	2	2	2	2	2	18
Zusammen	32	34(32)	34	36	36	36	36	36	36	36	36	316

Wahlfrei: Linearzeichnen von O. III ab je 2 Stunden,
Kurzschrift für IV 2 Stunden, von U. III ab für schon geübtere Schüler 1 Stunde.

*) Ostern 1911 wird mit dem Übergang vom Altonaer zum Frankfurter System begonnen. Die Angaben über die Lehrstunden gelten im allgemeinen für das Schuljahr 1910, die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die im Schuljahr 1911 eintretenden Veränderungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Schuljahr 191

Nr.	Name
1	Prof. Dr. Müller, Direktor.
2	Prof. Dr. Freund, Oberlehrer.
3	Prof. Dr. Ernst, Oberlehrer.
4	Prof. Reusch, Oberlehrer.
5	Prof. Hoyer, Oberlehrer.
6	Prof. Dr. Bussenius, Oberlehrer
7	Prof. Dr. Meyer, Oberlehrer.
8	Prof. Dr. Grube, Oberlehrer.
9	Prof. Dr. Schmidt, Oberlehrer.
10	Dr. Brüsch, Oberlehrer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung der Unterrichtsstunden im Winterhalbjahr.*)

Schuljahr 1910/11.			Realgymnasium.												Realschule.		Gemeinsamer Unterbau.								Vorschule			
Nr.	Name	Ord.	O I	U I a	U I b	O II a	O II b	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b	R I	R II	IV a	IV b	IV c	V a	V b	VI a	VI b	VI c	1	2	3	
1	Prof. Dr. Müller, Direktor	U I a		5 Mathem.				5 Mathem.																			19.
2	Prof. Dr. Freund, Oberlehrer	R I	5 Mathem.								4 Mathem.			5 Mathem. 4 Naturw. 2 Erdk.													20.
3	Prof. Dr. Ernst, Oberlehrer	U III a							3 Englisch			4 Französ. 3 Englisch	2 Religion 2 Erdk.		3 Französ.												19.
4	Prof. Reusch, Oberlehrer	O III b			6 Französ.	4 Französ. 3 Englisch					4 Französ. 3 Englisch 2 Erdk.																19.
5	Prof. Hoyer, Oberlehrer	O I	3 Deutsch 4 Latein									7 Religion 2 Gesch.		2 Religion	2 Religion												17.[1]
6	Prof. Dr. Bonnenius, Oberlehrer	O II b		3 Deutsch 4 Latein			2 Religion 3 Deutsch 6 Latein																				20.
7	Prof. Dr. Meyer, Oberlehrer		4 Französ. 3 Englisch											4 Englisch	4 Englisch				2 Erdk. 3 Gesch.								17.[2]
8	Prof. Dr. Grabe, Oberlehrer	O III a								3 Deutsch 6 Latein 2 Gesch.		3 Deutsch 6 Latein						2 Gesch.									22.
9	Prof. Dr. Schmidt, Oberlehrer	U I b			3 Deutsch 6 Latein						3 Deutsch 6 Latein 2 Gesch.					2 Gesch.											22.
10	Dr. Brüsch, Oberlehrer		5 Naturw.	5 Naturw.	5 Mathem. 5 Naturw.																						20.
11	Dr. Gilbert, Oberlehrer	U II a		3 Englisch				3 Deutsch 4 Französ. 3 Englisch		2 Turnen 3 Englisch 2 Erdk.																	20.[3]
12	Paula, Oberlehrer	U II b		3 Gesch.		3 Deutsch		2 Erdk.	3 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk.					4 Deutsch 2 Gesch.			2 Gesch.										23.
13	Dr. Bauer, Oberlehrer	IV a										4 Mathem. 2 Erdk. 2 Rechnen			4 Mathem. 3 Physik u. Chemie	3 Mathem. 2 Erdk. 2 Rechnen											23.
14	Dr. Oldörp, Oberlehrer	V a					4 Französ. 3 Englisch							5 Französ.					7 Französ. 5 Deutsch								24.
15	Bong-Schmidt, Oberlehrer	R II													4 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.	4 Deutsch		3 Mathem. 2 Erdk. 3 Rechnen 4 Deutsch									24.
16	Dr. Binder, Oberlehrer					4 Mathem. 5 Naturw.		5 Naturw.		4 Mathem. 1 Rechnen			4 Mathem. 2 Rechnen														23.
17	Dr. Brückner, Oberlehrer	VI c								4 Französ.						5 Französ.							6 Französ. 6 Deutsch 2 Erdk.				23.
18	Meyer, Oberlehrer	O II a	2 Religion 3 Gesch.	2 Religion		2 Religion 6 Latein 3 Gesch.					2 Religion						4 Deutsch										24.
19	Dr. Bode, Oberlehrer	VI b		2 Französ.	3 Englisch												4 Englisch					6 Französ. 6 Deutsch					22.[1]
20	Dr. Saß, Oberlehrer	IV b					4 Mathem. 5 Naturw.		5 Mathem. 5 Naturw.								3 Mathem. 2 Turnen 2 Erdk.										24.
21	Dr. Holmeister, Oberlehrer				2 Religion 3 Gesch.		3 Gesch.	2 Religion 6 Latein 2 Gesch.	2 Religion 2 Turnen	2 Religion																	24.
22	Dr. H. Müller, Oberlehrer	U III b	2 Turnen	2 Turnen					6 Latein				3 Gesch. 3 Deutsch 6 Latein 2 Turnen														23.
23	Dr. Kramer, Oberlehrer	V b							4 Französ.							4 Englisch				7 Französ. 5 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk.							24.
24	Dr. Weber, Oberlehrer	IV c											4 Französ. 3 Englisch				5 Französ.	5 Französ. 4 Englisch				2 Erdk.					23.
25	Cardi, Zeichenlehrer		2 Zeichnen	2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen				2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen						20.[1]
26	Schleicher, Zeichenlehrer				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen						2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			2 Zeichnen	2 Zeichnen				22.[1]
27	Dillner I, ord. Lehrer	VI a												2 Rechnen	2 Rechnen						6 Französ. 6 Deutsch 5 Rechnen 2 Schreiben						24.
28	Hopp, ord. Lehrer	1															3 Rechnen 1 Schreiben							20 Element.		2 Arith.	26.
29	Evers, ord. Lehrer										2 Turnen			2 Turnen		3 Religion 2 Turnen			2 Turnen		2 Religion 2 Turnen	5 Rechnen 2 Schreiben 2 Turnen 2 Naturb.					26.[1]
30	Warneke, ord. Lehrer	2																					2 Religion 2 Schreiben	2 Religion	20 Element.		27.
31	Hellmann, ord. Lehrer					2 Turnen		2 Turnen				2 Turnen			2 Turnen			2 Religion 2 Turnen 1 Schreiben	2 Religion 2 Schreiben	2 Turnen		2 Religion	2 Rechnen 2 Turnen				28.
32	Dillner II, ord. Lehrer		1 Singen mit R I								1 Rechnen			1 Singen mit OI bis u. UII	1 Singen mit OII bis UIII	1 Schreiben			3 Rechnen 2 Geometr.		2 Erdk. 1 Singen	1 Singen	1 Singen	2 Singen u. Turnen	2 Arith.		21.
			1 Singen für alle Klassen von O I bis VI								1 Singen mit R II						1 Singen			2 Singen		1 Singen					
33	Trots, ord. Lehrer	3															2 Religion			1 Rechnen 1 Geometr. 2 Religion 2 Schreiben							18 Element.	28.
34	Petersen, kommiss. Lehrer									3 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.		2 Naturb.				26.
			36	36	36	36	36	34	36	36	36	36	36	36	36	34	34	34	34	34	32	32	32	24	22	18	

[1]) Außerdem Verwaltung der Bibliothek. [2]) Wissenschaftliche Beilage zum Osterprogramm. [3]) Außerdem Neuordnung der Schülerbibliothek. [4]) Dazu Leitung der Turnspiele. [5]) Dazu Linearzeichnen.

*) Die Verteilung im Sommer wich von der im Winter, abgesehen von einigen kleineren Unterschieden, insofern ab, als die oben OL. Dr. Weber zugewiesenen Stunden von Herrn Kandidaten A. Schultz gegeben wurden, außerdem Herr Strunck noch als kommissarisch beschäftigter Lehrer am Johanneum tätig war, Vorklasse 8 für alle Fächer, R II für die fremden Sprachen geteilt war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht des Unterrichtes im Jahre 1910—1911.

Vorschule.

3. Vorklasse.

Klassenlehrer Herr Trotz.

Biblische Geschichte. 2 Std. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testamentes. Gelernt wurden kleine Gebete, Sprüche und Liederverse. — Schreiblesen. 9 Std. Im Lesen wurde an der Hand der Lübeckischen Fibel von den ersten Elementen bis zum langsamen, zusammenhängenden Lesen fortgeschritten. Buchstabieren. Das Schreiben stand in enger Verbindung mit dem Lesen. Einübung der deutschen Buchstabenformen mit dem Bleistift und nach Pfingsten mit der Feder. Regelmäßige Übungen im Abschreiben und im Niederschreiben von Wörtern und Sätzen auf Grund des Gehöreindruckes. Auswendig gelernte kleine Gedichte wurden aus dem Gedächtnis aufgeschrieben. — Rechnen. 5 Std. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—20. Einführung in den Zahlenraum von 1—100. — Anschauung. 2 Std. Die Beschäftigungen der Menschen und das Leben der Tiere in Stadt und Dorf, Feld und Wald, Haus und Hof. Einstimmige Lieder wurden gelernt und gesungen.

2. Vorklasse.

Klassenlehrer Herr Warncke.

Biblische Geschichte. 2 Std. Erzählt, besprochen und wiedererzählt wurden die für diese Klasse ausgewählten Geschichten aus dem alten und neuen Testamente, wiederholt die in der 3. Vorklasse durchgenommenen; auswendig gelernt Gebete, Bibelsprüche und das Vaterunser. — Deutsch. 9 Std. Lesen: Lüb. Lesebuch, 1. Stufe. Übungen im fließenden und sinngemäßen Lesen. Besprechung und Wiedergabe des Gelesenen. Rechtschreibung: Zerlegung der Wörter in Silben, Laute, Buchstaben. Dehnung, Schärfung, Umlaut, Anlaut, Auslaut. Diktate. Abschreiben. Aufschreiben gelernter Stoffe aus dem Gedächtnis. Wortlehre: Hauptwort, Geschlechtswort. Deklination. Eigenschaftswort, Zeitwort. Die drei Hauptzeiten. Der einfache Satz. 6—8 Gedichte gelernt. Wöchentlich zwei Hausarbeiten. — Rechnen. 5 Std. Lüb. Rechenbuch 1. Heft. Die vier Grundrechnungsarten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in unbenannten Zahlen im Bereiche der Zahlen bis 100. Das kleine Einmaleins. Wöchentlich zwei Hausarbeiten. — Schreiben. 4 Std. Die Buchstaben des kleinen und großen deutschen und lateinischen Alphabets einzeln und in Wortverbindungen. Zweimal wöchentlich eine Hausarbeit. — Anschauung. 2 Std. Nach den Bildern von Meinhold, Winckelmann, Roth, Kehr-Pfeiffer die Beschäftigungen und der Verkehr der Menschen, das Leben in der Natur im Anschluß an die Jahreszeiten. Der menschliche Körper. Die Uhr. Kleine Lieder wurden gesungen.

I. Vorklasse.

Klassenlehrer Herr Hopp.

Biblische Geschichte. 2 Std. Wiederholung und Erweiterung der biblischen Geschichte. Die Gebote und die vorgeschriebenen Sprüche und Liederverse wurden gelernt. — Deutsch. 9 Std. Lesen: Gelesen wurden Geschichten und Gedichte aus dem Lüb. Lesebuch 2. Stufe, mit Rücksicht auf Ausdruck und Verständnis; manche auch gelernt. Rechtschreibung: Wiederholung des Pensums der vorigen Klasse. Gleich- und ähnlichlautende Wörter und die S-Laute. Wöchentlich ein Diktat. Grammatik: Kenntnis der Wortklassen mit lateinischer Benennung; Deklination. Die Präpositionen des Dativs und Akkusativs; Übungen mit den gebräuchlichsten derselben. Komparation. Konjugation des Indikativs im Aktiv und Passiv. Der erweiterte einfache Satz. Wort- und Satzanalyse. Im letzten Vierteljahre wurden kleine zusammenhängende Stücke angefertigt. Wöchentlich zwei Hausarbeiten. — Rechnen. 5 Std. Nach dem 2. Hefte des Lübeckischen Rechenbuches die 4 Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten Zahlen im Zahlenkreise bis 1000. Kopfrechnen. Wöchentlich zwei Hausarbeiten. — Schreiben. 4 Std. Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet zwischen doppelten und schrägen Linien. Ziffern. Wöchentlich zweimal eine Hausarbeit. (Abschreiben.) — Anschauung. 2 Std. Tiere und Pflanzen der Heimat. Unsere Stadt mit Umgebung, daran geographische Anschauung. — Singen. Zweimal $^1/_2$ Std. Leichte Übungen nach dem Gehör. Einstimmige Lieder aus dem Lüb. Liederbuch Heft 1. Die Texte wurden gelernt. — Turnen. Zweimal $^1/_2$ Std. Freiübungen und Spiele.

Klasse VI.

Klassenlehrer für VIa Herr Dillner I.
» » VIb O.-L. Dr. Bode.
» » VIc O.-L. Dr. Brückner.

Religion. 3 Std. Nach Bodemann biblische Geschichte des A. T. Vor den Festen die betreffenden Geschichten des N. T. Das erste Hauptstück des Katechismus sowie die vorgeschriebenen Sprüche und Gesänge wurden erklärt und gelernt. — Deutsch. 5 Std. Aus dem Lesebuche von Liermann-Prigge 1. Teil wurden Stücke gelesen, besprochen und erzählt, einfache Gedichte memoriert. Nach Prigge, Satz- und Formenlehre, Ausgabe B, der einfache Satz, die Hauptwortarten und ihre Flexion, die Präpositionen. Orthographische

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Analysierübungen. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, seit Michaelis kleine Aufsätze nach gegebenem Muster. — Französisch. 6 Std. Nach dem Elementarbuche von Prof. Dr. G. Dubislav u. P. Boek, Ausg. C. In wöchentlichem Wechsel eine Klassen- oder Hausarbeit. Leichte Sprechübungen im Rahmen des erlernten Wortschatzes. — Geschichte. 1 Std. Germanische Heldensagen. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte. — Geographie. 2 Std. Allgemeine Grundbegriffe. Europa und die andern Erdteile, genauer Lübeck und die Nachbarschaft. — Naturbeschreibung. 2 Std. Nach Schmeil-Norrenberg. Naturgeschichtlicher Anschauungsunterricht. Im Sommer wurden einige der häufigeren hiesigen Pflanzen, im Winter eine Auswahl einheimischer Tiere besprochen. — Rechnen. 5 Std. Die vier Spezies in benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Einführung in die Bruchrechnung. Die Dezimalbruchform. Wöchentlich zwei Hausarbeiten. — Schreiben. 3 Std. Sämtliche große und kleine Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets. In einer Stunde wöchentlich Schreiben nach dem Diktat im Anschluß an den Gang im deutschen Unterricht. — Zeichnen. 2 Std. Einfache Gegenstände aus dem Gedächtnis mit Kohle und Verwendung von Farbstiften. — Modellieren. — Singen. 2 Std. Noten und Pausen, Taktarten. Voller Takt, Auftakt. Schlußzeichen, Wiederholungszeichen. Rhythmische Übungen. Die Intervalle. Das Erhöhungs- und Erniedrigungszeichen. C-dur Tonleiter, Grundakkord, Quartsextakkord. Praktische Singübungen: Stufen-, Sprung-, gemischte Melodien. Choräle, einstimmige Lieder. — Turnen. 2 Std. Frei- und Ordnungsübungen. Leichte Gerätübungen, hauptsächlich Hangübungen.

Klasse V.

Klassenlehrer für Va O.-L. Dr. Oldörp.
» » Vb O.-L. Dr. Kramer.

Religion. 2 Std. Nach Bodemann biblische Geschichte des N. T. Aus dem Katechismus das zweite Hauptstück erklärt und gelernt, ebenso die vorgeschriebenen Sprüche und Gesänge. — Deutsch. 5 Std. Lesen, Erzählen und Memorieren aus dem Lesebuche von Dr. O. Liermann u. H. Schmidt 2. Teil. Nach Prigge, deutscher Satz- und Formenlehre, der erweiterte einfache Satz und die leichteren Formen des zusammengesetzten Satzes. Im Anschluß daran das Wichtigste über die Interpunktion und die Konjunktionen. Einübung der Konjugation und der Präpositionen. Analysierübungen. Wöchentlich Klassenarbeiten, statt dessen jede vierte Woche ein Aufsatz. — Französisch. 7 Std. Ploetz, Elementarbuch C, fortgesetzt bis Kap. 63. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke. Wöchentlich eine Haus- und Klassenarbeit. — Geschichte. 2 Std. Griechische und römische Sagen und einiges aus der germanischen Mythologie. — Geographie. 2 Std. Nach Fischer-Geistbeck, 1. Teil. Länderkunde Mitteleuropas, besonders des Deutschen Reiches. — Geom. Ansch. 1 Std. Veranschaulichung der geometrischen Grundbegriffe. Gerade Linien, Winkel, Kreis, Parallelen. Leichte Konstruktionsaufgaben. — Naturbeschreibung. 2 Std. Nach Schmeil-Norrenberg. Im Sommer Botanik: Elemente der Formenlehre, eingeübt an mitgebrachten Exemplaren einheimischer Pflanzen. Einige der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wichtigsten einheimischen Kulturpflanzen. Im Winter Zoologie: Tiergruppen (Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische zum Teil). Einfachste Systematik. Einzelbeschreibung und Zusammenstellung zu Gruppen. — Rechnen. 5 Std. Die vier Spezies mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen, Regeldetri, Kopfrechnen. Wöchentlich zwei Hausarbeiten. — Schreiben. 2 Std. Schreiben auf einfachen Linien nach Vorschrift an der Wandtafel. Ziffern, Interpunktionen und Accente. — Zeichnen. 2 Std. Eingehende Übungen zur Festigung der elementaren Grundbegriffe an praktischen Beispielen (a. krumm-, b. gradlinig begrenzt). Gedächtniszeichnen, Farbentreff- und Pinselübungen, Darstellen von Schmetterlingen, Blättern, einfachen Fliesen etc. — Singen. 2 Std. Die Durtonleiter. Versetzungszeichen. Rhythmische und dynamische Übungen. Choräle und zweistimmige Lieder. — Turnen. Frei- und Ordnungsübungen. Gerätturnen.

Klasse IV.

Klassenlehrer für IVa O.-L. Dr. Bauer.
» » IVb O.-L. Dr. Safs.
» » IVc im Sommer Wiss. H.-L. cand. phil. Schultz,
im Winter O.-L. Dr. Weber.

Religion. 2 Std. Die ausgewählten Geschichten des N. T. mit Einschluß der Missionsreisen des Apostel Paulus. Aus dem Katechismus das dritte Hauptstück nebst den vorgeschriebenen Sprüchen und Gesängen erklärt und gelernt. — Deutsch. 4 Std. Nach Liermann, III. Teil, wurden prosaische und poetische Stücke gelesen und erklärt, einzelne auswendig gelernt, zu Hause gelesene wiedererzählt. Fortsetzung der grammatischen Analyse. Aus der Satzlehre neu der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz sowie ihre Interpunktion. Wiederholung der Hauptregeln der Rechtschreibung. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Statt dessen jede vierte Woche ein Aufsatz. — Französisch. 5 Std. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von Ploetz und Kares, Sprachlehre §§ 1—24. Übungsbuch No. 1—21. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. — Englisch. 4 Std. Grammatik nach Hausknecht, 1. Abschnitt, I—XII. Wöchentlich eine Klassenarbeit (Diktat, leichte Nacherzählungen, Beantwortung von Fragen). Sprechübungen. Dialoge und Gedichte gelernt. — Geschichte. 2 Std. Im Sommer griechische Geschichte bis auf Alexander den Großen, im Winter römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches. — Geographie. 2 Std. Allgemeine Übersicht Europas, genauer die außerdeutschen Länder des Erdteils. — Mathematik. 3 Std. Veranschaulichung der geometrischen Grundbegriffe. Gerade Linien und Winkel im Dreieck, das gleichschenklige Dreieck, Kreis und Gerade, Grundkonstruktionen, Kongruenz der Dreiecke, das Parallelogramm, Anfänge der Buchstabenrechnung. Ungefähr in vier Wochen drei schriftliche Arbeiten. — Naturbeschreibung. 2 Std. Nach Schmeil-Norrenberg im Sommer Botanik: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, Anleitung zum Bestimmen. Einheimische und wichtige ausländische Kulturpflanzen. Im Winter Zoologie: Wiederholung der Säugetiere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse, sodann in ähnlicher Weise die Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. — Rechnen. 3 Std. Wiederholung der Bruchrechnung, Prozent- und Zeitrechnung in Anwendung auf einfache Zinsrechnung und Gewinn- und Verlustrechnung. Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Schreiben. 1 Std. Schreiben nach Vorschreiben und nach dem Diktat auf einfachen Linien. Einige Buchstaben des kleinen griechischen Alphabets. — Zeichnen. 2 Std. Darstellen vornehmlich ebener Gebilde (Fliesen, Schmetterlinge etc.). Gedächtniszeichnen: Einfache Gebrauchsgegenstände etc. Pinsel- und Farbentreffübungen. — Singen. 2 Std. Die Molltonleiter. Rhytmische und dynamische Übungen. Choräle. Siehe O I. — Turnen. 2 Std. Frei- und Ordnungsübungen. Gerätturnen. Turnspiele.

Klasse R. II.

Klassenlehrer O.-L. Bong-Schmidt.

Religion. 2 Std. Der Katechismus wiederholt, einzelnes eingehender erklärt. Das Leben Jesu nach den Evangelien, die Apostelgeschichte, Kirchenlieder. Das Leben Luthers. — Deutsch. 4 Std. Gelesen und nach Form und Inhalt besprochen wurden prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuche, Homers Odyssee und Ilias, Schillers Wallensteins Lager, Goethes Götz. Einzelne Gedichte wurden gelernt. Dazu das Wichtigste aus dem Leben der Dichter und die Hauptsachen der Verslehre. Im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und Analisierübungen wurde die Grammatik wiederholt, einzelne schwierige Kapitel wurden eingehender behandelt. Übungen im Definieren und Disponieren. 7 Haus- und 3 Klassenaufsätze, vorwiegend im Anschluß an die Lektüre, daneben freie Vorträge. — Französisch. 5 Std. Grammatik nach Ploetz-Kares Sprachlehre §§ 50—56, 78—79, 81—109 und die zugehörigen Stücke des Übungsbuches. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. Lektüre im Sommer aus Kühn, im Winter Boissonnas, Une famille pendant la guerre 1870/71. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. — Englisch. 4 Std. Hausknecht, The English Student, 2. Abschnitt VII—XVII, im Anschlusse Sprechübungen. Im wöchentlichem Wechsel Haus- und Klassenarbeiten. — Geschichte. 2 Std. Neuere Geschichte, vor allem deutsche, bis zum Tode Friedrich des Großen. — Geographie. 2 Std. Deutschland. — Mathematik. 4 Std. Wiederholung der vier Grundrechnungen, Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Ähnlichkeit der Figuren. Reguläre Vielecke. Umfang und Inhalt des Kreises. Konstruktionsaufgaben. Einfache Körperberechnungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Naturlehre. 3 Std. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Das Wichtigste aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Die Lehre von dem Magnetismus und der Elektrizität. Einführung in das Verständnis chemischer Prozesse mit besonderer Berücksichtigung der binären Verbindungen. — Naturbeschreibung. 2 Std. Nach Schmeil-Norrenberg. Die übrigen wirbellosen Tiere. Übersicht nach systematischen und geographischen Gesichtspunkten. Der Bau des menschlichen Körpers. Anatomie der Pflanzen. Gestaltlehre (einschließlich Blütenbiologie). Die geographische Verbreitung der Pflanzen. Inländische und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ausländische Nutzpflanzen. — Rechnen. 2 Std. Deutsche und die wichtigsten fremden Wechselkurse, Fakturen, Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Hausarbeit. — Zeichnen. 2 Std. Fortsetzung der Übungen in III mit besonderer Berücksichtigung verschiedener Techniken beim Zeichnen nach einfachen Natur- und Kunstformen. Einführung ins Zeichnen im Freien. Gedächtniszeichnen. Linearzeichnen: Projektionszeichnen auf Grund aufgenommener Skizzen. — Singen. S. O. I. — Turnen. 2 Std. Frei-, Hantel- und Stabübungen. Gerätturnen.

Klasse R. I.

Klassenlehrer Professor Dr. Freund.

Religion. 2 Std. Gründliche Wiederholung des Katechismus. Die Augsburger Konfession. Im Anschluß daran das Wichtigste aus der Glaubens- und Sittenlehre. Die Hauptsachen aus der Kirchengeschichte und die wichtigsten Unterscheidungslehren. Mitteilungen über das ev. Kirchenlied. Erweiterung der Bibelkunde und biblischen Geschichte. Gelesen ausgewählte Abschnitte der Evangelien und der apostolischen Briefe. — Deutsch. 4 Std. Lektüre: Schillers Gedichte, Aus Bismarcks Familienbriefen, Hermann und Dorothea, Dichter der Befreiungskriege, Jungfrau von Orleans, Egmont, Hebbels Nibelungen. Abriß der deutschen Literaturgeschichte. Am Ende des Jahres neuere Dichter. Die Schüler hielten freie Vorträge. Privatlektüre: Wallenstein. Aufsätze: 1. Der Prolog zur Jungfrau von Orleans. 2. a) Ludwig XVI. und die französische Revolution. b) Der Schrecken in der französischen Revolution. Kl.-A. 3. a) Lübecks Hafen in Wort und Bild. b) Lübecks Straßen in Wort und Bild. 4. Eine Charakteristik aus Hermann und Dorothea. Kl.-A. 5. Bismarck nach seinen Familienbriefen. 6. Die Volksszenen im Egmont. Kl.-A. 7. Die Geschichte von Max und Thekla in Schillers Wallenstein. 8. Über eine Sentenz. Kl.-A. 9. Brunhildens Geschichte nach Hebbels Nibelungen. (Prüfungsaufsatz.) — Französisch. 5 Std. Die Grammatik wurde nach der Sprachlehre von Ploetz-Kares beendigt und wiederholt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit nach dem Übungsbuch von Ploetz oder nach gegebenem Texte Sprechübungen. Gelesen Thiers: Expédition d'Egypte. Daudet: Le Petit Chose. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. — Englisch. 4 Std. Grammatik nach Hausknecht beendet. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Gelesen wurde Selection of American, Prose Writers und Freeman, History of the Norman Conquest. — Geschichte. 2 Std. Wiederholung des Früheren, Fortführung namentlich der deutschen Geschichte bis in die Gegenwart — Geographie. 2 Std. Wiederholung und Erweiterung unter besonderer Berücksichtigung Europas. Die wichtigsten Lehren der mathematischen Geographie. Entwicklung der Verkehrswege. — Mathematik. 5. Std. Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten. Logarithmenrechnung. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung und Einführung in die Rentenrechnung. Stereometrie bis zur Berechnung von Inhalt und Oberfläche der Kugel. Die Elemente der Trigonometrie. Wiederholung der Arithmetik und Planimetrie. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Naturlehre. 4 Std. Die wichtigsten Erschei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nungen und Gesetze der Akustik und Optik. Wiederholung der übrigen Teile der Physik. Hydrate und Salze bezüglich ihrer Darstellung und Zerlegung im Anschluß an den Leitfaden von Arendt. Besondere Berücksichtigung der mineralogisch und technisch wichtigeren Elemente und Verbindungen. Einiges über Kohlenstoffverbindungen und Gährungserscheinungen. — Rechnen. 2 Std. Kaufmännisches Rechnen, Staatspapiere, Verkaufsrechnungen und Kalkulationen, Kontokorrente, Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Hausarbeit. — Zeichnen 2. Std. Übungen im Darstellen schwieriger körperlicher Gebilde. Durchgeführte Arbeiten in Kohle, Pastell- und Wasserfarbe; c. Skizzieren. Häufigeres Zeichnen im Freien. Gedächtniszeichnen. Wahlfreies Linearz. 2 Std. Durchdringungen, Schattenkonstruktion, Zentral- und Fluchtpunktperspektive. — Singen. S. U. I. — Turnen. 2 Std. Frei-, Hantel-, Stabübungen, Gerätturnen, Turnspiele.

Mathematische Aufgaben für die Schlußprüfung der Realschule. Der Flächeninhalt eines Rechtecks ist 63 qcm, er wird 3 qcm kleiner, wenn die eine Seite 3 cm verkürzt und die andere ebensoviel verlängert wird. Wie groß sind die Seiten des gegebenen Rechtecks? — Um die Entfernung eines Schiffes S von einem Punkte B des Ufers zu bestimmen, benutzt man die drei bekannten Seiten eines Dreiecks A B C, von denen A B die Verlängerung der Richtung S B ist, und mißt $\angle$ B C S $= \gamma_1 = 16^0\ 17'$. Es sind: A B $=$ c $=$ 400, A C $=$ b $=$ 360, B C $=$ a $=$ 680 m. — Eine zylindrische Röhre von 96 cm Länge, deren innerer Durchmesser d $=$ 10 cm und deren Wandstärke 2 cm ist, wird in eine Kugel umgegossen. Wie groß sind der Radius und die Oberfläche dieser Kugel?

Klasse Rg. U. III.

Klassenlehrer für U. IIIa Prof. Dr. Ernst.
» » U. IIIb O.-L. Dr. Müller.

Religion. 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen. Palästina. Eingehend erklärt und gelernt das vierte und fünfte Hauptstück des Katechismus samt Sprüchen und Gesängen. Das Kirchenjahr. Die Ordnung des Gottesdienstes. — Deutsch. 3 Std. Gelesen und erklärt und mit Auswahl gelernt wurden namentlich geschichtliche und epische Musterstücke des Lesebuches. Übungen im Disponieren und freien Wiedererzählen des Inhalts. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Wiederholung der grammatischen Pensen. Weiterführung der Satzlehre. Einiges aus der Wortbildungslehre. Aufsätze und Klassenarbeiten. — Latein. 6 Std. Formenlehre und einfachere syntaktische Regeln, Participium coniunctum, Ablativus absol., Acc. c. Inf., Gerundium nach Ostermann. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. — Französisch. 4 Std. Grammatik nach dem kurzen Lehrgange von Ploetz und Kares §§ 25—40 und 61—78, dazu aus dem Übungsbuche C 22—50. Alle 14 Tage Klassenarbeiten (Diktate, Übersetzungen), gelegentlich daneben Hausarbeiten, Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Übungsbuches. — Englisch. 3 Std. Grammatik nach Hausknecht, The English Student. Absch. I. Sketch XIII—XV. Ferner Absch. II, Comp.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I—VI; Sprechübungen im Anschluß an die Stücke des Lehrbuches. Schriftliche Arbeiten (Diktate, Fragen und Antworten, Übersetzungen) 14tägig. — Geschichte. 2 Std. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters, Geschichte der Vaterstadt, sowie das Wichtigste aus der Geschichte der anderen europäischen Länder. — Geographie. 2 Std. Die fremden Erdteile. — Mathematik. 4 Std. Die vier Grundrechnungsarten in unbestimmten Zahlen. Proportionen. Ausziehen der Quadratwurzel. Gleichungen ersten Grades. Der Kreis. Inhaltsgleichheit und Ausmessung der Figuren. Proportionale Strecken. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Naturbeschreibung. 2 Std. Botanik: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Zoologie: Gliedertiere, besonders Insekten, mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. — Rechnen. 2 Std. Kopf- und Tafelrechnen, Kettensätze, Warenrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Zinsrechnung. In 3 Wochen 2 Arbeiten. — Zeichnen. 2 Std. Einführung in das Zeichnen nach dreidimensionalen Formen (perspektivische Grundbegriffe) in Kohle, Blei und Farbe. Zum Schluß erstmalige Darstellung des Menschen in Silhouette. Gedächtniszeichen. — Singen S. O. I. — Turnen. 2 Std. Frei-, Hantel- und Stabübungen. Gerätturnen. Turnspiele.

Klasse Rg. O. III.

Klassenlehrer für O. IIIa Professor Dr. Grube.
» » O. IIIb Professor Reusch.

Religion. 2 Std. Der Katechismus wiederholt. Lieder gelernt. Das Leben Jesu nach den Evangelien, eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Geschichte der Reformation im Anschlusse an ein Lebensbild Luthers. Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. — Deutsch. 3 Std. In der Klasse gelesen und besprochen prosaische Stücke und Gedichte besonders von Goethe, Schiller, Uhland nach dem Lesebuch, dazu im Sommerhalbjahr Homers Odyssee, im Winter Körners Zriny und die Quitzows von Wildenbruch, in b nur die Quitzows. Das Wichtigste aus dem Leben der Dichter und die Hauptsachen der Verslehre. Im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten wurde die Grammatik wiederholt, einige schwierige Kapitel wurden eingehender behandelt. Übungen im Definieren und Disponieren. Jede vierte Woche ein Aufsatz, Vorträge. -- Latein. 6 Std. Grammatik nach Ostermann-Müller, Formenlehre ständig wiederholt und erweitert. Syntax und Übersetzungen aus dem Deutschen nach Ostermann. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. Caesar, Buch III und IV. Gelegentliche Retrovertierübungen. — Französich. 4 Std. Grammatik nach Ploetz-Kares, Sprachlehre §§ 50—60, 80—109, dazu aus dem Übungsbuche C., L. 52—72. Klassenarbeiten (Übersetzungen, Nacherzählen, Diktate) vierzehntägig, gelegentlich auch Hausarbeiten. Gelesen Lesestücke aus Kühn, La France et les Français. Sprechübungen, meist im Anschluß an die Lektüre. — Englisch. 3 Std. Hausknecht, The English Student, 2. Abschnitt, Comp. VI—XVI, im Anschlusse Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit (Übersetzung, Nacherzählung, Diktat), zuweilen auch eine Hausarbeit. — Geschichte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 Std. Neuere Geschichte, vor allem deutsche bis zu Friedrich des Großen Tode. — Geographie. 2 Std. Deutschland. Die deutschen Kolonien. Wiederholung der fremden Erdteile. — Mathematik. 4 Std. Wiederholung der vier Grundrechnungen. Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, auch einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeit der Figuren. Reguläre Vielecke. Umfang und Inhalt des Kreises. Elemente der Körperberechnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Naturlehre. 1 Std. Vorbereitender physikal. Lehrgang, I. Teil: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Das Wichtigte aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Die Lehre von der Wärme. — Naturbeschreibung, 2 Std. Nach Schmeil-Norrenberg. Botanik: Gestaltlehre (einschließlich Blütenbiologie). Die geographische Verbreitung der Pflanzen. Inländische und ausländische Nutzpflanzen. Zoologie: Die übrigen wirbellosen Tiere. Überblick über das Tierreich. Die geographische Verbreitung der Tiere. — Rechnen. 1 Std. Wiederholungsaufgaben. Einkaufs- und Verkaufsrechnungen. Aufgaben aus der Zinsrechnung. Kopfrechnen. — Zeichnen. 2 Std. Fortsetzung der Übungen in U. III mit besonderer Berücksichtigung verschiedener Techniken. Einführung ins Zeichnen im Freien. Gedächtniszeichen. Linearzeichnen, wahlfrei. 2 Std. Übungen im Gebrauch von Reißzeug, Reißschiene und Winkel. Elementares Konstruktionszeichen. Maßstabzeichnen. — Singen. S. O. I. — Turnen. 2 Std. O. IIIa: Freiübungen, namentlich mit Belastung durch Stab oder Hantel. Gerätturnen. Turnspiele.

Klasse U. II.

Klassenlehrer für U. IIa O.-L. Dr. Gilbert.
» » U. IIb O.-L. Pauls.

Religion. 2 Std. Gründliche Wiederholung des Katechismus. Gelesen und erklärt ausgewählte Stellen aus den poetischen und prophetischen Schriften des alten Testaments. Wiederholung von Sprüchen und Liedern. Vertiefende Wiederholung der Bergpredigt und Besprechung ausgewählter Abschnitte besonders aus dem Matthäusevangelium. Deutsch. 3 Std. Gelesen wurde in U. IIa: Wilhelm Tell; Maria Stuart; Kleists Prinz von Homburg; Minna von Barnhelm; Goetz von Berlichingen. Daneben wurden aus dem Lesebuche prosaische und poetische Stücke besprochen Schillers Glocke gelernt. Kleine Vorträge der Schüler. Schriftliche Arbeiten in U. IIa: 1. Bilder aus einem Menschenleben. 2. Die Untaten der Landvögte. 3. Die Schlacht bei den Pyramiden. (Nach Thiers, Expédition d'Égypte.) 4. Eine Dampferfahrt von Lübeck nach Travemünde. 5. Übersetzung aus Erckmann-Chatrian. 6. Der Gang der Handlung in Kleists Schauspiel »Prinz Friedrich von Homburg«. 7. Meine frühesten Erinnerungen. 8. Größere Dispositionsübung. 9. Was ich im letzten Jahre gelesen habe (Klassenaufsatz). U. IIb: Außer prosaischen und besonders poetischen Stücken des Lesebuches wurden gelesen Gutzkows Königsleutnant, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans, Götz v. B., Aus Bismarcks Familienbriefen, Aus Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg, dazu in Privatlektüre Kleists Hermannsschlacht. Es wurden Vorträge gehalten und folgende Aufsätze angefertigt: 1. Carl Larssons Haus in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sonne. 2. Zu Wilhelm Tell (Kl. A.). 3. Luftschlösser bauen. 4. Der Prolog zur Jungfrau von Orleans. 5. Erste Erinnerungen. 6. Aus der Franzosenzeit (Kl. A.). 7. Thusnelda und Ventidius, die Nebenhandlung in Kleists Hermannsschlacht. 8. Über eine Sentenz (Kl. A.). 9. Die Radierung. — Latein. 6 Std. Die Kasuslehre wurde nach Ellendt-Seyffert wiederholt und beendet, andere Hauptregeln der Satzlehre erörtert und eingeübt; aus dem Deutschen nach Ostermann übersetzt, wöchentlich eine Klassenarbeit, jede dritte Woche statt dessen eine Hausarbeit angefertigt. Gelesen wurde in U. IIa Caesar Buch III—VI. In U. IIb: IV—VII. — Französisch. 4 Std. Die Grammatik wurde nach der Sprachlehre von Ploetz-Kares beendigt und wiederholt. Klassenarbeiten (Übersetzungen nach gegebenem Texte, Diktate und freie Übungen), gelegentlich Hausarbeiten, 14tägig. Gelesen wurde in U. IIa: Thiers, Expédition d'Égypte; Erckmann-Chatrian, Histoire d' un Conscrit de 1813; (Kühn, La France et les Français (Auswahl). U. IIb: Daudet, Le petit Chose. Sprechübungen, meist im Anschluß an die Lektüre. — Englisch. 3 Std. Grammatik nach Hausknecht beendet. Klassenarbeiten (Übersetzungen nach gegebenem Text, Diktate und freie Übungen) 14tägig. Gelesen wurde in U. IIa: Jerome, Three men in a boat; R. L. Stevenson, the Strange Case of Dr. Jekyll aud Mr. Hyde. U. IIb: Henty, On the Irrawaddy. Sprechübungen, meist im Anschluß an die Lektüre. — Geschichte. 2 Std. Wiederholung des Früheren, Fortführung namentlich der deutschen Geschichte bis in die Gegenwart. — Geographie. 2 Std. Wiederholung und Erweiterung unter besonderer Berücksichtigung Europas. Die wichtigsten Lehren der mathematischen Geographie. Entwicklung der Verkehrsstraßen. — Mathematik. 5 Std. Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten. Logarithmenrechnung. Arithmetische Reihen. Geometrische Reihen. Stereometrie bis zur Berechnung von Inhalt und Oberfläche der Kugel. Die Elemente der Trigonometrie. Wiederholung der Arithmetik und Planimetrie. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Naturwissenschaft. 3 Std. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Akustik. Optik und Elektrizität. Wiederholung der übrigen Teile der Physik. Einige praktische Schülerübungen aus dem Gebiete der Optik. Einführung in die Chemie. Die Oxydation im Anschluß an die Grundzüge der Chemie von Arendt-Doermer. Der menschliche Körper. Repetitionen aus der Naturbeschreibung. Anatomie und Physiologie der Pflanzen II. Teil. — Zeichnen. 2 Std. Übungen im Darstellen schwierigerer körperlicher Gebilde. Durchgeführte Arbeiten in den verschiedensten Techniken. Skizzieren. Häufigeres Zeichnen im Freien. Gedächtniszeichnen. — Wahlfreies Linearzeichnen. 2 Std. Darstellende Geometrie. Projektion. — Singen. S. Kl. O. I. — Turnen. 2 Std. Frei- und Ordnungsübungen, Gerätturnen, Turnspiele.

Klasse Rg. O. II.

Klassenlehrer für O. IIa O.-L. W. Meyer.
» » O. IIb Professor Dr. Bussenius.

Religion. 2 Std. Erklärung der Apostelgeschichte und einzelner Abschnitte aus den neutestamentlichen Briefen. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen, Juden- und Heidenchristentum, die Einigung der Kirche, Kampf und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sieg des Christentums im römischen Reiche und in der germanischen Welt. — Deutsch. 3 Std. Gelesen wurde ältere und mittelhochdeutsche Epik nach der Auswahl des Lesebuchs, Schillers kulturgeschichtliche Gedichte, Wallenstein und Egmont; außerdem in a Hebbels Nibelungen, in b Minna von Barnhelm. Die Privatlektüre beschäftigte sich besonders mit Schillers Jugenddramen. Schülervorträge. Hauptpunkte der Grammatik und Poetik wurden besprochen. Aufsätze in a: 1. Mythisches und Mythologisches im deutschen Märchen. 2. Klassenaufsatz, zur Auswahl: a) Über den Sport. b) Die Eroberung der Luft. 3. Aus Lübeck (mit Zeichnungen). 4. Klassenaufsatz: Eine Charakteristik aus Hebbels Nibelungen. 5. Freies Thema. 6. Klassenaufsatz, zur Auswahl: a) Max und Thekla. b) Über Oktavio. c) Über Buttler. 7. zur Auswahl: a) Don Karlos Liebesgeschichte. b) Freiheit und Knechtschaft, zwei Regierungsprinzipien in Don Karlos. 8. Klassenaufsatz: Charaktere nach Schillers Räubern — in b: 1. Wo viel Licht ist, da ist auch starker Schatten (Götz v. B. 1, 9). 2. Schüchternheit und Bescheidenheit. 3. Herrenlos ist auch der Freiste nicht (Tell II, 2). 4. Die Statue der Niobe mit ihren Kindern (im Anschluss an Ovid Met. VI, 146 flgd.). 5. Der Ring in Lessings Minna von Barnhelm. 6. Welche geschichtliche Persönlichkeit mich am meisten interessiert, und weshalb. 7. Wallenstein des Lagers Abgott. 8. Wie stand der Apostel Paulus zu den Gemeinden in Korinth und Philippi? — Latein. 6 Std. Gelesen wurden Reden von Cicero, Curtius Rufus Buch III und IV sowie Ovids Metamorphosen in Auswahl. Die Grammatik wurde abgeschlossen und wiederholt, aus Ostermann mündlich übersetzt, alle zwei Wochen eine Klassenarbeit geschrieben, daneben kleine Hausarbeiten. — Französisch. 4 Std. Wiederholung der Grammatik und Erweiterung ausgewählter Kapitel im Anschluss an Ploetz, Übungen zur Syntax. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Gelesen wurden in O. IIa Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière und Duruy: Louis XIV; in O. IIb Scribe: Le Verre d'Eau und Zola: La Débâcle (alle bei Velhagen u. Klasing). Dazu in beiden einige Gedichte aus Engwer: Choix de poésies françaises, mit literarischen und metrischen Bemerkungen. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit (Übersetzungen, Diktate, freie Arbeiten). Hausaufsätze in O. IIa: 1. La Vie de Bernard Stamply. 2. Résumé du quatrième acte de Mlle de la Seiglière. 3. Mazarin. 4. L'ancien et le nouveau régime, représentés par les personnages de Mlle de la Seiglière. In O. IIb: 1. Le Verre d'Eau. Analyse du premier acte. 2. Comment Bolingbroke réussit il à vaincre l'influence de la duchesse? 3. La guerre de 1870 jusqu' à la bataille de Sedan. 4. La bataille de Sedan (Zola: La Débâcle). — Englisch. 3 Std. Wiederholung und Erweiterung verschiedener Kapitel der Grammatik. Die wichtigsten Synonyma. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Übersetzungen, Diktate, kleine freie Arbeiten. Im Anschlusse an letztere einige stilistische Bemerkungen. Lektüre in O. IIa: Chambers, the Victorian Era (Flemming). Tennyson, Enoch Arden and other poems (Velhagen u. Klasing). Ausgewählte Gedichte aus der Sammlung v. Aronstein. In O. IIb: Dickens: A. Christmas Carol. Seeley: Espansion of England. Sprechübungen vorwiegend im Anschluss an die Lektüre, auch kleine Vorträge. — Geschichte. 3 Std. Geschichte des Orients, griechische und römische Geschichte im Altertum bis zum Untergange des römischen Reiches. Geographische Repetitionen. — Mathematik. 4 Std. Einige Kapitel der neueren Geometrie, die Trigonometrie ebener

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Figuren weiter geführt und beendet. Eingehendere Behandlung der Stereometrie. — Geometrische Reihen, Zinseszins und Rentenrechnung, imaginäre und komplexe Zahlen, schwierigere Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten, Gleichungen 2. Grades mit 2 Unbekannten. Monatlich eine größere Haus- oder Klassenarbeit. — Naturwissenschaften. 5 Std. Die Lehre vom Lichte in theoretischer und experimenteller Hinsicht mit besonderer Betonung der letzteren Seite. Praktische Schülerübungen aus dem Gebiete der Optik. Aufgaben. Die Lehre vom Schall. Die Oxyde der Metalle und Nichtmetalle; die sonstigen wichtigeren binären Verbindungen; Reduktionsvorgänge, diese teilweise im Anschluss an Laboratoriumsübungen der Schüler mit dem Lötrohr etc.; die Atomtheorie, einfache stöchiometrische Aufgaben; Hydrate, Säuren und die Bildung der Salze. — Zeichnen. 2 Std. Fortsetzung der Übungen aus U. II. Zeichnen im Freien mit besonderer Berücksichtigung der Architektur. Skizzierübungen. 2. Fakultatives Linearzeichnen: Schattenkonstruktion und Anfänge der Perspektive. Durchdringungen. — Singen: 2 Std. S. Kl. O. I. — Turnen: 2 Std. Übungen wie in U I.

Klasse Rg. U. I.

Klassenlehrer für U. Ia Direktor Dr. Müller.
» » U. Ib Professor Dr. Schmidt.

Religion. 2 Std. Kirchengeschichte vom Eintritt des Christentums in die germanische Welt bis zum Jahre 1648. Lektüre und Erklärung des Johannisevangeliums. — Deutsch. 3 Std. Gelesen ward eine Auswahl aus den höfischen Epikern und Minnesängern im mhd. Text, einige Abhandlungen von Lessing und Schiller, Braut von Messina, Hermann und Dorothea, außerdem in a eine Auswahl Klopstockscher Oden, die Orestie des Äschylus in der Übersetzung von Wilamowitz, und Macbeth; in b Sappho, Hermann und Dorothea, Klopstock. Die Privatlektüre beschäftigte sich mit Dramen von Kleist und Grillparzer, Goethes Dichtung und Wahrheit, Vossens Luise. Die Theorie des Dramas sowie die wichtigsten Punkte der Dispositionslehre wurden besprochen; Schülervorträge. Aufsätze: in U. Ia: 1. Ja, der verdient betrogen sich zu sehen, der Herz gesucht bei dem Gedankenlosen (Wall. Tod III, 7). 2. Das Satirische in Goethes Reineke Fuchs. 3. Die dichterische Kunst in Uhlands Ballade Bertran de Born. 4. Walthers Dichtungen, ein Spiegelbild ritterlicher Kultur und ihres Verfalls. 5. Witz, Humor, Ironie und Satire. 6. Entzwei und gebiete, tüchtig Wort; verein und leite, besserer Hort. 7. Was ein Führer der Barcinischen Partei auf Hannos Rede (Liv. 21,10) hätte antworten können. 8. Warum hat wohl ein Übersetzer der Eumeniden das Stück »die Versöhnung« benannt? — In U. Ia: 1. Freies Thema. 2. Hat die Gesellschaft ein Interesse daran, daß der Arbeiter Grund und Boden erwirbt? 3. Klassenaufsatz, zur Auswahl: a) Drei Gedichte Catulls (Passer, deliciae . . , Lugete, o veneres . . ., Vivamus, mea Lesbia . . .) im Metrum des Originals ins Deutsche zu übertragen. b) 25 Grad im Schatten. c) Mir träumte . . . 4. Wo liegt die tragische Schuld in der Braut von Messina? 5. Zur Auswahl: a) Was von mir ein Esel spricht, das acht' ich nicht. b) Der Bauer ist kein Spielzeug. c) Die Jahre fliehen pfeilgeschwind. d) Die Natur ist das einzige

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Buch, das auf allen Blättern großen Inhalt bietet (Goethe). e) Drum soll der Sänger mit dem König gehen, sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen. 6) Der Wirt in Minna von Barnhelm und in Hermann und Dorothea. 7. Klassenaufsatz, zur Auswahl: a) Der Kampf ums Dasein in der Natur. b) Gedanken über Grillparzers Sappho. c) Ein Wagner-Abend in unserm Stadttheater. d) Sollen wir Esperanto lernen? e) Einfluß der Renaissance auf das deutsche Geistesleben. 8. Freies Thema. — Latein. 6 Std. Gelesen wurden Livius Buch 21, römische Elegiker und Horazische Oden in Auswahl, außerdem von Cicero in a) Cato maior, in b) die erste Rede gegen Catilina. Die Grammatik ward wiederholt, aus Ostermann mündlich übersetzt; alle zwei Wochen ein Extemporale, daneben kleine Hausarbeiten. — Französisch. 3 Std. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Stoffes. Übersetzungsübungen aus Ploetz, Übungen zur Syntax. Stilistische Bemerkungen. Geschichte der franz. Sprache (Wortbildung, Etymologisches). Geschichte der Literatur bis zum 18. Jahrhundert. Gelesen in U. Ia: Molière, l'Avare (Renger), Taine Napoléon (Velhagen & Klasing), Corneille, Le Cid (Velhagen & Klasing); in U. Ib: Corneille, Le Cid (Renger) und Barreau, Histoire de la Révolution française (Renger). Das Wichtigste aus der Verslehre. Sprechübungen über sprachgeschichtliche, literarische, historische und kulturhistorische Stoffe sowie kleine Vorträge über die Privatlektüre und anderes. Schriftliche Arbeiten alle drei Wochen (Übersetzungen, Diktate und freie Arbeiten). — Englisch. 3 Std. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Stoffes. Übersetzungsübungen aus Conrad, Engl. Übungsbuch. Stilistische Bemerkungen. Geschichte der englischen Sprache (Sprachvergleichende Erörterungen). Die Haupttypen der englischen Literatur bis Shakespeare. Gelesen wurde in U. Ia: Shakespeare, The Merchant of Venice; Dickens, Select Chapters from the Pickwick Club; Carlyle, On Heroes, Heroworship etc. Außerdem einige Gedichte aus Aronsteins Sammlung. In U. Ib: Byron, Auswahl (Flemming); Dickens, Sketches; Shakespeare, King Lear (beide Velhagen & Klasing). — Das Wichtigste aus der Verslehre. Sprechübungen über sprachgeschichtliche, literarische, historische und kulturhistorische Stoffe sowie kleine Vorträge über die Privatlektüre und anderes. Klassenarbeiten alle drei Wochen (Übersetzungen, Diktate, Aufsätze). — Themata der freien Arbeiten: U. Ia: 1. Portia and her three Caskets; 2. A Letter; 3. An amusing little Story; 4. A short Sketch of Thomas Carlyle's Life; 5. On Christmas; 6. The Tower of Forgiveness (Engl. Niederschrift nach vorgelesenem deutschen Text). In U. Ib: 1. Byron's visit to Chillon (Kl.-A.); 2. The Prisoner of Chillon and the story of Bonnivard; 3. Freies Thema, meist über Privatlektüre; 4. On the Town-Hall of Lubeck (Brief); 5. The first scene of Shakespeare's King Lear explained (Kl.-A.); 6. England's share in the overthrou of Napoleon I. — Geschichte. 3 Std. Deutsche Geschichte bis 1648. Übersicht über die außerdeutsche Geschichte desselben Zeitabschnittes. Geographische Repetitionen. — Mathematik. 5. Std. Stereometrie, zweiter Teil, und sphärische Trigonometrie. Einleitung in die analytische Geometrie der Ebene, insbesondere der Kegelschnitte. Allgemeines über Gleichungen höheren Grades, insbesondere kubische Gleichungen. Die Sätze von Moivre, der binomische Satz. Maxima und Minima, graphische Darstellungen. Kombinatorik. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Wiederholungen. Zehn größere Haus- und Klassenarbeiten. — Naturwissenschaften. 5 Std. Physik: Die Mechanik

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fester, flüssiger und gasförmiger Körper in theoretischer und experimenteller Hinsicht. Aufgaben aus diesen Gebieten und der Optik. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Einfachere Übungen. Chemie: Die Darstellung und Zersetzung der Salze an der Hand der praktischen Schülerübungen. Einführung des Begriffes der Ionen nnd der Dissoziation. Abriß der Kristallographie und Mineralogie. Die wichtigsten Salze und ihre technische Verwendung. Wiederholungen früherer Gebiete. — Zeichnen. 1. Freihandzeichnen: 2 Std. Lehrstoff ähnlich wie in U. II und O. II, aber noch mit erhöhten Anforderungen an die verschiedenen Ausdrucksmittel und die Selbständigkeit der Schüler. Gedächtniszeichnen. Skizzieren. 2. Wahlfreies Linearzeichnen: 2 Std. Perspektive. — Singen. 2 Std. Siehe Kl. O. I. — Turnen. 2 Std. Im Sommer vorzugsweise Jugendspiele, im Winter Hallenturnen; Ordnungs- und Geräteübungen.

Klasse O. I.

Klassenlehrer Professor Hoyer.

Religion. Kirchengeschiche von 1648 bis zur Gegenwart. Römerbrief, gelesen und erklärt. Das Christentum und die Weltanschauungskämpfe der Gegenwart. — Deutsch. 3 Std. Literaturgeschichte: Die deutsch Literatur seit der Reformationszeit, besonders Luther Hans Sachs, Lessing, Goethe, Schiller und Hebbel. Klassenlektüre: Hans Sachs (Ausgabe von Kinzel), ausgewählte Kapitel aus Lessings Hamb. Dramaturgie, Schillers philos. Gedichte, Goethes Gedichte in chronol. Folge, Tasso und Iphigenie nebst Hebbels Herodes und Marianne. Privatlektüre: Lessings Emilia Galotti, Goethes Dichtung und Wahrheit, Sophokles' Philoktet und Euripides' Iphigenie bei den Tauriern. Bemerkungen zur Grammatik, Metrik und Dispositionslehre. Vorträge der Schüler. Aufsätze: 1. Das ewige Rom. 2. Weisheit, Klugheit, Schlauheit (mit Beispielen aus Lessings Dramen). 3. Emilia Galotti kein Intriguen-, sondern ein Charakterstück. 4. Wie erklärt es sich, daß Friedrich der Große trotz der Übermacht seiner Feinde aus dem siebenjährigen Kriege als Sieger hervorging? 5. Der Königsleutnant Graf Thorane. (Kl.) 6. Antonios Verhalten gegen Tasso. 7. Die religiösen Anschauungen in Goethes Gedichten »Prometheus« und »Grenzen der Menschheit«. (Kl.) 8. Wie erfüllte sich der Traum der deutschen Einheit? (Prüfungsaufsatz.) — Latein. 6 Std. Livius XXII; Tacitus, Annalen; (Auswahl). Vergil, Aeneis I und II und ausgewählte Oden des Horaz. Wiederholung der Grammatik. Übersetzen aus Ostermann. Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Französisch. 3 Std. Zusammenfassende Wiederholung des grammatischen Stoffes im Anschluß an Ploetz, Übungen zur Syntax. Stilistische Bemerkungen. Beendigung und Wiederholung der Geschichte der französischen Literatur. Bemerkungen zur Synonymik, Etymologie, Wortbildung und Verslehre. Gelesen wurde: Molière, L'Avare und Mignet, Histoire de la Révolution française; ferner eine Reihe von Gedichten aus Engwers Anthologie. Sprechübungen über sprachgeschichtliche, literarische, geschichtliche und kulturgeschichtliche Stoffe. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit (Übersetzung, Diktat oder Aufsatz). Themata der Aufsätze:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. L' exposition de l' Avare. 2. Le dénouement de l' Avare. 3. Quels événements ont amené et préparé la convocation des Etats généraux. 4. Fondation de la République des Etats-Unis. 5. Quels sont les titres de gloire de Frédéric le Grand. 6. Procès et mort de Louis XVI. (Prüfungsaufsatz.) — Englisch. 3 Std. Wiederholungen und Erweiterungen auf dem Gebiete der Grammatik. Übersetzungsübungen aus Conrads englischem Übungsbuch. Bemerkungen zur Stilistik und Metrik. Einiges aus der Geschichte der englischen Sprache. Geschichte der englischen Literatur seit Shakespeare in ihren Hauptvertretern. Sprechübungen über sprachgeschichtliche, literarische und geschichtliche Stoffe. Schriftliche Arbeiten (Diktate, Übersetzungen und kurze Aufsätze. Gelesen wurde: Shakespeare, King Lear und Macauly, State of England in 1685; ferner eine Reihe von Gedichten aus Aronstein, Selections. — Geschichte. 3 Std. Fortführung der deutschen und der Übersicht über die außerdeutsche Geschichte bis zur Gegenwart. Grundzüge der Verfassungsgeschichte und der Bürgerkunde. Historische und geographische Wiederholungen umfassender Art. — Mathematik. 5 Std. Übungen aus dem Gebiete der sphärischen Trigonometrie und der analytischen Geometrie. Allgemeines über Gleichungen höheren Grades, insbesondere kubische Gleichungen. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten und einfache unendliche Reihen. Anfangsgründe der Differentialrechnung, ihre Anwendung auf die Lehre der Maxima und Minima. Wiederholungen. Einiges aus der synthetischen Geometrie der Kegelschnitte. 9 größere schriftliche Arbeiten. — Naturwissenschaften. 5 Std. Physik: Die Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in theorethischer und experimenteller Hinsicht und in Verbindung mit praktischen Schülerarbeiten. Übungen im Lösen von Aufgaben aus allen Gebieten. Wiederholungen und Ergänzungen aus allen Teilen der Physik. Chemie: Spaltungen der Salze im Säurerest. Einfache Übungen im Analysieren. Organische Chemie: Die wichtigsten Verbindungen und ihre Verwendung. Wiederholungen. — Zeichnen. 2. Freihandzeichnen. 2 Std. Fortsetzung der Übungen aus U. I mit besonderer Berücksichtigung der Selbständigkeit der Schüler, sowohl in der Wahl als auch in der Lösung der Aufgaben. 2. Fakultatives Linearzeichen. 2 Std. Perspektive, Maschinenzeichnen und gelegentliche Wiederholungen. — Singen. 2 Std. Choräle. Lieder für gemischten Chor. Einfache Männerchöre. Größere gem. vierstimmige Chöre mit Klavier- und Orgelbegleitung. — Turnen. Im Sommer vorzugsweise volkstümliche Übungen und Turnspiele. Im Winter Hallenturnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufgaben für die Reifeprüfung.

Michaelis.

Deutscher Aufsatz. Der Kampf mit dem Schicksal im König Ödipus des Sophokles und in der Braut von Messina. — Übersetzung aus dem Lateinischen: Livius XXIII, 1 und 11, 7 bis 12. — Französischer Aufsatz: Faites voir le rôle de Louis XVI. pendant la première période de son règne. — Mathematik: 1. $x^3 - 7x - 36 = 0$. 2. Wie lang ist der Schatten eines Turmes der Marienkirche (Höhe 125 m) auf horizontaler Ebene am längsten Tage ($\delta = 23^0\,27'\,8''$), wenn der Schatten gerade nach Westen fällt? Zu welcher Zeit ist das? Gegeben: $\varphi = 53^0\,51'\,31''$, $\lambda = -0^h\,42^m\,46^{sec.}$, Zeitgleichung $+ 1^m\,34^{sec.}$. 3. Eine Kugel ($2\,r = 54$ cm) schwimmt so im Wasser, daß ihr Mittelpunkt 9 cm unter dem Wasserspiegel liegt. Wie groß ist ihr spezifisches Gewicht und welcher Teil der Oberfläche ragt aus dem Wasser heraus? Wie heißen die Gleichungen der Tangente und der Normale, welche an die Kurve $y = x^3 - 6x^2 + 3x + 25$ in dem durch die Abscisse $x = +4$ bestimmten Punkte gelegt sind? Wie weit sind die Schnittpunkte dieser beiden Linien auf der Abcissenachse von einander entfernt? — Naturwissenschaft: Die Methoden zur Gewinnung der Schwefelsäure.

Ostern.

Deutscher Aufsatz. Wie erfüllte sich der Traum der deutschen Einheit? — Übersetzung aus dem Lateinischen: Livius XXIII, 33 und 34. — Französischer Aufsatz: Procès et la mort de Louis XVI. — Mathematik: 1. Maximum und Minimum der Funktion $y = x^3 - 8x^2 + 5x + 30$ soll durch Rechnung und graphisch ermittelt werden. 2. Zu welcher Tageszeit nachmittags hat die Sonne in Lübeck ($\varphi = 53^0\,51'\,30''$) bei einer Deklination von $\delta\ 19^0\,10'\,42''$ die Höhe $h = 48^0\,30'$, und wie groß ist dann ihr Azimut? 3. Wie groß ist das Volumen einer bikonvexen Linse, deren Dicke $d = 3$ cm und deren Krümmungsradien $r_1 = 9$ und $r_2 = 6$ cm sind? 4. Es soll die Gleichung der Tangente gesucht werden, welche die Parabel $y^2 = \frac{10}{3}x$ berührt und der Geraden $2x + 3y = 4$ parallel ist. — Naturwissenschaft. Graphische Darstellung bezw. Ableitung der wichtigsten Größen der Theorie des Wechelstromes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr stand für das Johanneum, was Schüler- und Klassenzahl anlangt, unter der Einwirkung der Ende 1909 beschlossenen allmählichen Abtrennung der Realklassen. Ostern 1910 wurde eine R. III nicht wieder eröffnet. Die Zahl der Schüler, die die Ausbildung auf der Schule mit der Reife für Obersekunda, also mit dem Erwerb des Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst abschließen wollen und daher teils auf die Realschule zum Dom, teils auf die von Großheimsche Realschule übergingen, war eine ziemlich große. Andererseits ist allerdings die Zahl der aufgenommenen Schüler gegen das Vorjahr nicht erheblich zurückgegangen, sie betrug 118 gegen 122 im Schuljahre 1909.

So wurde denn Ostern mit 672 Schülern, von denen der Hauptschule 548 Schüler in 21 Klassen, der Vorschule 124 Schüler in 4 Klassen angehörten, der Unterricht begonnen. Vorklasse 2, die im Sommer als letzter Rest der bisherigen Zweigschule noch Fleischhauerstraße 67 untergebracht war, konnte Michaelis ebenfalls in das Hauptschulgebäude verlegt werden. Das dazu erforderliche Klassenzimmer wurde durch das Zusammenlegen der beiden Parallelabteilungen der 3. Vorklasse gewonnen, die einige Schüler infolge Fortzugs der Eltern verloren hatte. Allerdings mußte die seit langem ersehnte, nun endlich erreichte Annehmlichkeit, alle Klassen der Schule in einem Hause vereinigt zu haben, mit einer recht starken Besetzung zweier Klassen erkauft werden, da im Winter die Zahl der Schüler sowohl in der ungeteilten 1. Vorklasse als auch, wenigstens zeitweilig, in Quinta B bis auf 45 stieg. Im allgemeinen jedoch ging die Schülerzahl im Laufe des Jahres noch etwas zurück. Sie betrug am 1. Februar 663 (726), davon in der Hauptschule 539 (562), in der Vorschule 127 (164). Die eingeklammerten Zahlen, die zum Vergleich hinzugefügt sind, gelten für den 1. Februar 1910. Die die oberen Klassen des Johanneums besuchenden Schülerinnen sind überall mit eingerechnet. Die im vorjährigen Berichte abgegebene Erklärung, daß mit der Aufnahme gut vorbereiteter junger Mädchen, wie sie im Johanneum für die Klassen Untersekunda bis Oberprima in beschränkter Zahl stattfindet, bisher durchaus günstige Erfahrungen gemacht seien, kann auch jetzt noch in vollem Umfange aufrecht erhalten werden.

Das Lehrerkollegium des Johanneums war zu Anfang des Schuljahres insofern nicht vollständig, als zwei Oberlehrerstellen, die zu Ostern 1910 frei geworden waren, nicht rechtzeitig hatten wieder besetzt werden können. Oberlehrer Dr. Weber, den ein Hoher Senat am 22. Dezember 1909 für die mit einem Neusprachler zu besetzende Oberlehrerstelle gewählt hatte, konnte leider zum 1. April seine Entlassung beim Rat zu Rostock nicht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erwirken, sodaß sein Dienstantritt in Lübeck bis zum 1. Oktober verschoben werden mußte. Die Verlegenheit, die uns daraus zu erwachsen drohte, wurde noch glücklich abgewendet, da Herr cand. phil. Albert Schultz, der unserm Kollegium schon von Ostern 1901 bis 1907 als Kandidat der Theologie und geprüfter Mittelschullehrer angehört, dann aber die früher unterbrochenen Universitätsstudien wieder aufgenommen und nun im Februar 1910 die Prüfung für das höhere Lehramt mit gutem Erfolg bestanden hatte, die notwendige Vertretung für das Sommerhalbjahr mit dankenswerter Bereitwilligkeit übernahm. Zeichenlehrer Curdt, der von Michaelis 1909 bis zum 1. Juli 1910 während des Urlaubs, der ihm von der Oberschulbehörde für den Besuch der technischen Hochschule in Braunschweig zu seiner weiteren Ausbildung gewährt war, im Zeichenlehrer Werdelmann einen pflichttreuen Vertreter gefunden hatte, kehrte nach Schluß der Sommerferien wieder in seine Berufstätigkeit zurück. Am Ende des Sommerhalbjahres schied Herr Strunck, wohl zu allseitigem Bedauern seiner Kollegen und seiner Schüler, aus dem Lehrerkollegium des Johanneums, an dem er seit Ostern 1902 in erfolgreicher Weise kommissarisch tätig gewesen war, um eine Stelle an der 1. Mädchen-Mittelschule zu übernehmen. Am ersten Schultage nach den Herbstferien konnte dann Oberlehrer Dr. Weber in sein Amt eingeführt werden.

Oberlehrer Dr. Gustav Weber wurde am 25. November 1881 in Malchin (Meckl.) geboren. Er bestand Ostern 1900 an dem Realgymnasium seiner Heimatstadt die Reifeprüfung und studierte darauf in Rostock und Kiel neuere Sprachen. Im Februar 1903 promovierte er zum Dr phil., und im Sommer 1904 bestand er das Examen pro fac. doc. Von Ostern 1903 bis Michaelis 1904 war er wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Rostocker Realschule. Von Michaelis 1904 bis Michaelis 1905 leistete er das Seminarjahr an den Königl. Gymnasien in Altona und Meldorf ab und genügte darauf seiner Militärpflicht beim Großh. Meckl. Füs.-Rgt. No. 90 in Rostock. Dann wirkte er 2½ Jahre als Oberlehrer an der Realschule in Rostock und wurde Ostern 1909 an die dortige Große Stadtschule (Gymnasium und Realgymnasium) versetzt, wo er bis zu seiner Übersiedelung nach Lübeck tätig war.

Dem Oberlehrer Dr. Brüsch verlieh der Senat am 22. Juli den Professortitel. Die Oberlehrer Dr. Gilbert und Dr. Brückner erhielten Beihülfen zu Auslandsreisen in den Sommerferien.

Der am 13. Februar endgültig beschlossene neue Beamtenbesoldungsetat hat auch den Leitern, Oberlehrern und Lehrern der höheren Schulen eine wesentliche Gehaltserhöhung gebracht, den Oberlehrern insbesondere im Höchstgehalt die seit langem erstrebte Gleichstellung mit den Richtern.

Der Gesundheitszustand der Lehrer wie der Schüler war im allgemeinen recht gut. Vertretungen infolge von Erkrankungen oder aus anderen Ursachen waren freilich nicht selten, doch fast immer nur von kurzer Dauer, für eine Woche oder darüber in 7 Fällen erforderlich. Im ganzen mußte für etwas über 500 Stunden Vertretung beschafft werden. Kosten sind dadurch der Schulkasse nicht erwachsen.

Der Unterricht fand in den verbindlichen Lehrfächern wöchentlich im Sommer in 789, im Winter in 762 Lehrerstunden und im Sommer in 820, im Winter in 793 Schülerstunden statt. Dazu kamen für wahlfreien Unterricht wöchentlich im Sommer 8, im Winter 6 Stunden Linearzeichen und im ganzen Jahr wöchentlich 4 Stunden Stenographie nach dem System Stolze-Schrey.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am Linearzeichnen beteiligten sich im Sommer wie im Winter im ganzen 53 Schüler, von denen 6 aus der unter Zeichenlehrer Curdts Leitung stehenden Oberabteilung im Winter auch am Maschinenzeichnen teilnahmen.

Die Stenographie (System Stolze-Schrey) erlernten in der von Herrn Trotz geleiteten Abteilung 19 Schüler (5 aus IV, 7 aus U. III, 1 aus R. II, 2 aus O. III, 1 aus R. I und 3 aus U. I). Das am 13. März veranstaltete Wettschreiben ergab eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 88,3 Silben in der Minute (im Vorjahre 63,7 Silben). Als die schnellsten Schreiber erwiesen sich dabei Franz Thorn aus U. Ib mit 108, Hans Koch aus U. IIIb mit 107 und Philipp Bernigau aus U. Ib mit 106 Silben. Herr Behrens unterrichtete in seiner Abteilung 16 Quartaner aus IVa und IVb. Im Probeschreiben am 13. März wurden durchschnittlich 67,1 Silben (im Vorjahre 71,6 Silben) in der Minute erreicht. Die höchste Leistung (im Vorjahre 120 Silben) erzielte Richard Schmidt aus IVb mit 93 Silben.

Die von Herrn Petersen geleiteten Arbeitsstunden wurden im Sommer von 21, im Winter von 29 Schülern besucht.

Über eine wichtige Änderung in unserem naturwissenschaftlichen Unterrichtsbetriebe möge Herr Prof. Dr. Brüsch hier berichten.

Physikalische Schülerübungen.

Es bestand im Jahre 1906 die Absicht, nicht nur den chemischen, sondern auch ganz besonders den physikalischen Unterrichtsgang auf das innigste mit Übungen der Schüler zu verknüpfen. Dieses neue Unterrichtsverfahren soll wie in der Chemie so auch in der Physik ohne jegliche Erhöhung der Stundenzahl — am allerwenigsten etwa durch Extrastunden außerhalb der gewöhnlichen Schulzeit — durchgeführt werden, indem die Übungen gerade dort eingefügt werden, wo sie für die Erarbeitung neuer Begriffe oder für die Verarbeitung physikalischer Gedankengänge nach dem Ermessen des Lehrers wertvoll erscheinen. Es ergibt sich aus einer solchen Handhabung, daß es überhaupt unmöglich ist, ganz bestimmte Stunden für diese Übungen anzusetzen: Unterricht und Übungen gehen eben Hand in Hand, teils miteinander abwechselnd, teils sogar nebeneinander hergehend. Dadurch unterscheiden sich diese Art Übungen ganz gewaltig von den auf der Universität betriebenen, die eben nicht auf die Schule gehören, da sie ganz andere Ziele verfolgen. Soll jedoch die Durchführung dieses Verfahrens möglich sein, so kann nur das sogen. Arbeiten »in gleicher Front« in Betracht kommen, das in der Chemie von vornherein ausgeführt worden ist. Dieses Verfahren besteht darin, daß alle Schüler gleichzeitig dieselbe Aufgabe bearbeiten. Wenn man nun auch selbstredend bemüht ist, die dafür benötigten Apparate so einfach und so billig wie nur irgend möglich herzustellen, so darf man doch nicht vergessen, daß immer die Apparate mindestens in 12 (für die Unterstufe eventuell in 15) Exemplaren vorhanden sein müssen; diese Multiplikation des Einzelpreises eines Apparates mit 12 bezw. 15 ergibt immerhin eine gewisse Summe. Sollen ferner die Übungen wirklich ohne Erhöhung der Stundenzahl nutzbringend sein, so müssen auch die nötigen festen, mit dem Notwendigsten ausgerüsteten Arbeitsplätze vorhanden sein. — Die Summe, welche im Jahre 1906 die Einführung dieser Übungen nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den angegebenen Grundsätzen ermöglichen sollte, ist damals leider vom Bürgerausschusse abgelehnt worden. Infolgedessen konnten vom Berichterstatter in den ersten drei Jahren die Übungen nur in bescheidenem Umfange — größtenteils durch vorläufige Hergabe von Apparaten und Hülfsmitteln aus dessen Privatbestand — ermöglicht werden. Aber auch bei diesen Übungen zeigte sich doch schon der große Vorteil für die gründliche Aneignung des Stoffes und die Schulung des physikalischen Denkens.

Einen nicht unwesentlichen Schritt vorwärts sind wir seit Ostern gekommen, wo es uns möglich war, wenigstens die Plätze herzurichten und diese mit Gas- und elektrischen Anschlüssen, mit Wasser-Zu- und Abflüssen zu versehen, sowie über den Plätzen kleine Regale zum Abstellen der gerade im Gebrauch befindlichen Apparate vorzusehen. Freilich fehlt es auch jetzt noch an den nötigen Stativen und Hilfsapparaten, die sich dauernd auf jedem Platze befinden müssen. Für die Beschaffung und Herstellung von Apparaten konnten ebenfalls nur geringe Mittel flüssig gemacht werden.

Unter solchen Umständen war es ganz besonders dankenswert, daß die Herren Fabrikanten Heinrich und Bernhard Dräger (Drägerwerk) dem Berichterstatter je 100 Mark zur Verfügung stellten. Dadurch war es möglich, fünf eigens für Schülerübungen konstruierte Ampèremeter zu erwerben, die uns in den Stand setzten, namentlich in O. I eine ganze Reihe von Abschnitten des Magnetismus und der Elektrizität in Übungen zu behandeln. Die Schüler haben den Berichterstatter recht eifrig (zum Teil sogar während der Ferien) bei der Herstellung kleinerer und größerer Apparate sowie beim Einräumen unterstützt. Es sei hier besonders Otto Schmidt (O. I) genannt, welcher die ca. 300 leeren Zigarrenkisten, welche die Firma Drefalt zum Aufbewahren kleiner Apparate zur Verfügung stellte, mit entsprechenden Aufschriften versah. Freilich, viele Kästen tragen bereits die schöne Aufschrift, die auf einen erhofften zukünftigen Inhalt hinweist.

Die physikalischen Übungen wurden jedoch nicht nur auf der Oberstufe, sondern auch auf der Unterstufe — natürlich soweit die Mittel vorhanden waren — abgehalten. Hier waren es besonders die Stecknadelversuche, welche, mit den einfachsten Mitteln angestellt, doch die Schüler anregten. — Die messenden Versuche in der Wärmelehre konnten gleichfalls (wie schon in früheren Jahren) fortgesetzt werden. Jedoch zeigte sich gerade hier einmal an einem Falle recht drastisch, daß eben ein gewisses Minimum von Mitteln vorhanden sein muß, wenn die Übungen möglich sein sollen. Es gelang nämlich den Schülern zwar schließlich die Abdichtung eines Glaskolbens, dessen Hals durch einen doppelt durchbohrten Korken (für Thermometer und Glasrohr) geschlossen werden sollte, mit Hilfe von Paraffin usw. Aber der Zeitaufwand stand in gar keinem Verhältnis zu dem Erfolg und didaktischen Nutzen. Wären (allerdings nicht billige) Gummistopfen in genügender Zahl vorhanden gewesen, so wäre dasselbe Ziel in wenigen Minuten erreicht worden, und die übrige Zeit hätte der eigentlichen Beobachtung des physikalischen Vorganges (Ausdehnung von Flüssigkeiten und Gasen) gewidmet werden können.

Recht nützlich war dagegen, wie schon oben bemerkt, die Mitarbeit der Schüler bei solchen Apparaten (z. B. Lampenwiderständen), deren Erwerb durch den Handel unverhältnismäßig viel teurer gewesen wäre. Außerdem steuerten mehrere Schüler einzelne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gegenstände zur Ausstattung bei: Roos U. I eine größere Anzahl Zigarrenkisten, Eck O. I Flaschengläser und Glasröhren, Edler U. Ia ein Araeometer, Jensen R. II eine größere Anzahl von Zwirnrollen. Falls uns für das neue Etatsjahr die beantragten Mittel bewilligt werden, werden wir in der Lage sein, die bisher in ganz bescheidenen Grenzen gehaltenen Übungen wesentlich weiter auszubauen.

Einem einmütigen Wunsche des Lehrerkollegiums entsprechend, hat die Oberschulbehörde für das Johanneum den Übergang vom Altonaer zum Frankfurter System beschlossen. Wir erwarten von dieser Maßregel, durch die die allzu schnelle Aufeinanderfolge im Beginn des französischen, englischen und lateinischen Unterrichts beseitigt wird, die wünschenswerte Erleichterung der Lehraufgaben der Quarta wie der Unter- und Obertertia und für den Unterricht im Französischen und Lateinischen eine festere Grundlegung, und wir befürchten andererseits durchaus nicht, daß für den englischen Unterricht infolge seines späteren Beginns, erst in U. II statt bisher in IV, bei der Reifeprüfung ungünstigere Erfolge als bisher zu Tage treten werden.

Die Jugendspiele wurden wie in früheren Jahren geübt, im Sommer zu einem beträchtlichen Teile auf dem Brink oder der Falkenwiese. In den mittleren und oberen Klassen wurden meistens Schlagball, Faustball und Barlauf gespielt und außerdem Übungen im Wettlaufen vorgenommen. Das Burgfeld war am Dienstag Spielplatz für Quarta und die Realklassen, am Mittwoch für die Klassen des Realgymnasiums, jedesmal $1^1/_2$ Stunden. Die Aufsicht führten am Dienstag die Turnlehrer Hellmann und Evers, am Mittwoch die Oberlehrer Dr. Bode und Dr. Müller. Der Besuch war gut und zwar auch seitens der auswärts wohnenden Schüler, soweit es ihnen ihre Zeit und die Bahnverbindungen gestatteten. In den einzelnen Klassen schlossen sich freie Spielabteilungen zur Vorbereitung von Wettkämpfen zusammen. Sie übten gewöhnlich nachmittags auf dem Burgfelde mit Spielgeräten, die ihnen von der Schule zur Verfügung gestellt wurden.

Die Wettspiele und Wettkämpfe zwischen Schülerklassen und Spielmannschaften des Johanneums am 1. September zur Vorfeier des Sedantages fanden bei gutem Wetter und unter großer Teilnahme der Eltern statt. Erster Sieger im Fünfkampf (Weithochspringen, Ballwerfen, Kugelstoßen, Schleuderball, 100 m Lauf) war Pape O. I mit 95 Punkten. Ihm folgten Wulff O. IIb mit 92 Punkten, Jeitner O. IIa und Beth O. IIb mit 89 Punkten, Mackeprang O. Ia mit 88 und Schramm R. I mit 87 Punkten. Es siegten ferner im Faustball U. I gegen O. I mit 73 : 70, im Schlagball R. I gegen O. II mit 32 : 11, im Faustball R. II gegen O. III mit 41 : 30. Ein Fußballspiel von U. IIa gegen U IIb blieb mit 0 : 0 unentschieden. Im Wettlauf über 100 m waren Sieger in Gruppe I (über 16 Jahr) Pape O. I, in Gruppe II (über 13 Jahr) Ruhsert U. IIb, in Gruppe III (unter 13 Jahr) Schuldt IVb. Im Eilbotenlauf gewann von VIa, VIb und VIc Klasse VIc, von Va und Vb Klasse Vb, von IVa, IVb und IVc Klasse IVb, von U. IIIa und U. IIIb Klasse U IIIb, von R. II, O. IIIa und O. IIIb Klasse R. II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am Sedanturnen und den volkstümlichen Wettspielen hiesiger Vereine und höherer Schulen, die am 4. September stattfanden, hat das Johanneum sich in ähnlicher Weise wie im Jahre zuvor beteiligt, auch haben zahlreiche Wettspiele zwischen Spielmannschaften des Johanneums und denen anderer Anstalten stattgefunden, leider in diesem Jahr weit weniger erfolgreich als im Sommer 1909.

Der Ruderriege gehörten anfangs 16 Mitglieder an, die Zahl stieg im Laufe des Sommers auf 30. Die neu eingetretenen Mitglieder wurden teils durch Oberlehrer Bong-Schmidt, teils durch ältere Mitglieder ausgebildet. In den Vorstand wurden gewählt und vom Direktor bestätigt Behncke O. I als Vorsitzender und Ruderwart, Beth O. II als Kassen- und Schriftführer, Dettmann O. II als Boot- und Zeugwart.

Der Eifer zu rudern war erfreulich groß, wie die Zahl der Fahrten usw. ergibt. Es wurden ausgeführt 267 Fahrten (im Vorjahre 104) mit 2959 km (1016). Die Zahl der von den einzelnen Mitgliedern geruderten Fahrten betrug 1254 (477) mit 13516 km (4601,5).

Bei der größeren Zahl der Mitglieder erwies sich die Anschaffung eines zweiten Vierers als notwendig. Die Kosten sind zum größten Teil durch freiwillige Spenden aufgebracht. Das Boot ist von dem Bootsdiener der Lübecker Ruder-Gesellschaft gebaut und scheint gut ausgefallen zu sein.

Bei der Wettfahrt gegen das Katharineum wurde unsre Mannschaft (Schramm, Schott, Wulf, Kästner, Steuer Ludwig) um eine Sekunde geschlagen.

Herr Oberlehrer W. Meyer unternahm wieder mit Schülern des Johanneums eine größere Radtour, er berichtet darüber:

Zehntägige Radtour vom 1. — 10. Juli 1910.

Am 1. Juli Bahnfahrt von Lübeck 8^{20}, Ankunft in Cassel $^1/_2 5$ Uhr. An demselben Nachmittag noch mit der Elektrischen nach Schloß Wilhelmshöhe, Aufstieg durch die herrlichen Parkanlagen zum sog. Riesenschloß, einem in gewaltigen Dimensionen aus Quaderblöcken errichteten Bau, der von einer Pyramide mit der 11 Meter hohen Nachbildung des Farnesischen Herkules gekrönt wird. In seine Keule konnten wir hineinkriechen, in ihr haben 7 Mann Platz. Sowohl vom Fuß des Riesenschlosses als auch von einigen höheren Punkten desselben hat man eine wunderbare Aussicht auf Cassel und Umgebung. Das Riesenschloß, das Schloß Wilhelmshöhe und die Kassel durchschneidende Hauptstraße bilden eine gerade Linie. Abstieg auf 996 Stufen an den berühmten Wasserkünsten entlang.

Am 2. Juli Besichtigung Cassels, dann durch die Karlsau an der Fulda entlang über Melsungen, Rotenburg nach Bebra. Berg und Tal, Stadt und Land, Wasser und Wald boten dem Blick immer neue Abwechslung. In Bebra entschlossen wir uns den Kampf mit dem starken Südwestwinde aufzugeben und in östlicher Richtung nach Eisenach zu fahren. Gute Unterkunft dort im Hotel zum Erbprinzen.

Am 3. Juli Aufstieg zur Wartburg. Wir genossen zunächst die allseitige Rundsicht vom Wartturm. Dann Besichtigung, die allerdings unter dem Massenandrang etwas litt. Leider beweist man den Schulen wenig Entgegenkommen. Gegen die Geldschneiderei bei Besichtigung der Wartburg hat wenige Wochen nach unserer Reise der Reichstagsabgeordnete

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dr. Arendt in einer vielgelesenen Tageszeitung seine Stimme erhoben, hoffentlich mit Erfolg. Zurück nach Eisenach und Fahrt am Burschenschaftsdenkmal vorbei zur Hohen Sonne durch eine prachtvolle Waldlandschaft. Unser Ziel war Meiningen, das wir aber wegen des einsetzenden Regens nicht ganz erreichten. Wir übernachteten in dem lieblich im Werratale gelegenen Wasungen.

Am 4. Juli Fahrt über Meiningen, durch das uns ein Eingeborener freundlich führte, in die alte Grafschaft Henneberg und dann in bayrisches Gebiet, nach Unterfranken. Ein Gebirgszug trennt nicht nur verschiedene Länder, sondern auch die Konfessionen. War bisher alles evangelisch gewesen, so wird nun mit einem Male alles katholisch. War doch Unterfranken der frühere weltliche Besitz des Bischofs von Würzburg. Wir besichtigten eine typische katholische Dorfkirche in Unsleben. Zum Abend erreichten wir Bad Kissingen über Münnerstadt. Hier konnten wir das internationale Badeleben beobachten. Abends war Indianermusik.

Am 5. Juli Fahrt zu den Gradierwerken, dann über Euerdorf, Hammelburg nach Gemünden. Hier stiegen wir in die Eisenbahn, die uns über Aschaffenburg und Darmstadt nach Mainz führte. (Quartier Bayrischer Hof.)

Am 6. Juli Besichtigung von Mainz. Radfahrt von Mainz bis Rüdesheim, unterwegs mehrfach durch den strömenden Regen unterbrochen. Durchnäßt trafen wir in Rüdesheim ein und fanden im Hotel zur Traube eine gastliche Aufnahme. Unser Wirt, ein gelernter Küfer, mußte uns einen Vortrag halten über das Thema: Von der Traube bis zur Flasche. Mit Demonstrationen. Hier bekam man ein anschauliches Bild von dem Prozeß, den die Trauben durchmachen müssen, um zu dem weltberühmten »Rüdesheimer« zu werden. Nachdem uns die Kelterinstrumente erklärt worden waren, fand der 2. Teil des Vortrages im Weinkeller unseres Wirtes statt, wo Faß an Faß mit 1200 Litern Inhalt lag. Wie der junge schäumende Most behandelt wird, wie sich die Namen der Weine erklären, welche Zusätze man gesetzlicher Weise zum Wein machen darf, alle diese Fragen und noch viel mehr fanden sachgemäße Beantwortung. Da sich in unserem Lokal auch ein Dauersänger aufhielt, wurde viel gesungen und musiziert. Jedenfalls brachten wir den unfreiwilligen halben Ruhetag sehr angeregt zu, und jeder Teilnehmer wird sich gern der frohen Stunden erinnern.

Der 7. Juli war der Höhepunkt unserer Reise. Litt auch der Besuch des Niederwalddenkmals unter heftigen Regenschauern, so lichtete sich doch bald das Gewölk, und die Radfahrt von Rüdesheim bis Coblenz konnten wir mit großem Genuß ausführen. Eine solche Radfahrt auf der herrlichen linksrheinischen Chaussee ist meines Erachtens noch genußreicher als die Fahrt auf dem Dampfer, und zwar besonders deshalb, weil man jeden Blick beliebig lange festhalten kann. Bei jeder Burg von Bedeutung sind wir abgestiegen, stellten fest, von wo aus der Blick am schönsten sei, und konnten uns nun beliebig lange dem Genusse hingeben. Welcher Rheinreisende hat den schönsten Klang von Kirchenglocken am Rhein gehört? Wir konnten dem Klange der Martinsglocken von Lorch so lange lauschen wie wir wollten. Wer macht sich eine Vorstellung vom Königsstuhl von Rhense? Wir haben darauf gesessen. Und angesichts des Lurlei haben wir uns gelagert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das alles kann man zu Fuß natürlich auch haben, aber man braucht sehr viel mehr Zeit, und die Riesenentfernungen wirken schließlich ermüdend.

Am 8. Juli Abstecher von Niederlahnstein ins Lahntal bis Limburg, hin mit der Bahn, zurück per Rad. In Limburg Besichtigung des Doms, der aus der Übergangszeit vom romanischen zum gotischen Stil stammt. Das Lahntal, besonders die Partie von Lauremburg bis Obernhof mit steilen Bergzügen zu beiden Seiten und dem starken Rauschen des Flusses konnten an Tirol erinnern. An einer gut erhaltenen Burg, Langenau, kamen wir in unmittelbarer Nähe vorüber. Ein zum Glück nicht anhaltender Regen in Bad Ems gab uns Zeit, alle Brunnen zu proben und die historische Kurpromenade mit dem Benedettistein zu sehen.

Am 9. Juli Besuch des Kapuzinerklosters in Ehrenbreitstein, das Pater Kilian uns sehr gründlich zeigte. Wir taten Blicke in eine völlig fremde Welt, die wir sobald nicht vergessen werden. Der Aufenthalt in Coblenz mußte etwas ausgedehnt werden, weil größere Radreparaturen notwendig waren. Dann Radfahrt über Andernach, Remagen nach Bonn. Eine Tour in das schwer heimgesuchte Ahrtal war nicht möglich, weil es noch für den Verkehr gesperrt war. Ebenso mußten wir wegen des unsicheren Wetters auf das Siebengebirge verzichten. In Bonn kamen wir früh genug an, um noch einen lohnenden Rundgang durch die Stadt machen zu können.

Am 10. Juli, einem Sonntag, machten wir unsere letzte Tour von Bonn nach Köln, nahmen an einem Gottesdienst im Dom teil, hörten eine Predigt des Dompropstes Dr. Berlage, hatten noch Zeit zur Besichtigung der Stadt, zu kleinen Einkäufen, zu einem vorzüglichen, außerordentlich preiswerten Mittagsmahl im Stapelhause und traten mit dem Zuge 1^{49} die Rückfahrt nach Lübeck an, wo wir abends 11^{18} wohlbehalten eintrafen. Besonderes Interesse erweckte die Gegend von Duisburg bis Wanne, etwa 30 km, die fast einen einzigen Komplex industrieller Anlagen darstellen, Schornstein an Schornstein, Hochofen an Hochofen, Kokerei an Kokerei und dazu noch Bergwerksanlagen.

Insgesamt haben wir zu Rad in 9 Tagen — der erste kam für eine Radfahrt nicht in Betracht — ungefähr 500 km zurückgelegt. Die Einzahlung in die gemeinsame Kasse, die alle wesentlichen Bedürfnisse bestritt, betrug für jeden Teilnehmer 53,32 ℳ.

Anm.: Eine genauere Beschreibung dieser Radtour ist erschienen im schleswig-holsteinischen Sonntagsblatt No. 37—44. Verlag von Nölke in Bordesholm.

Der Erweiterung der praktischen Kenntnisse in den Naturwissenschaften dienten besonders folgende Ausflüge:

Am 7. Juni fuhr Prof. Dr. Brüsch in Begleitung des Direktors mit den Schülern der O. I nach Waldhusen, von wo die Wanderung nach dem Hochofenwerk angetreten wurde. Dort wurden zunächst die Kokereianlage und die mit ihr verbundene Ammoniumsulfatfabrik besichtigt. Die weitere Führung erstreckte sich auf die Entladevorrichtungen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für die zu Wasser ankommenden Erze, den eigentlichen Hochofen, einen Abstich und das Gießen der Masseln, ferner auf die großen Kompressoren für die Gebläseluft und auf die Herstellung von Schlackensteinen. Auf dem Landwege über die Herrenbrücke kehrte man nach Lübeck zurück.

Am 16. August brachte die Bahn denselben Herrn mit den beiden Unter-Primen nach Dänischburg. Auch die dort in den letzten Jahren ansehnlich erweiterten Anlagen: die Röstanstalt mit ihren modernsten Rundöfen, die ältere und die neue Schwefelsäurefabrik und die eigentliche Superphosphatfabrik fanden reges Interesse. Der Rückweg wurde über Israelsdorf angetreten.

Der am 26. September von Prof. Dr. Brüsch mit der O. I unternommene Ausflug galt der Gasanstalt II an der Geniner Chaussee. Auch hier fand man in den erweiterten Anlagen und in der neuen Wassergasanstalt viel Anregung und Sehenswertes.

Aber auch manche der unten angeführten Klassenausflüge wurden den Zwecken des naturkundlichen und erdkundlichen Unterrichts dienstbar gemacht, Naturgeschichtsstunden nicht selten, besonders wenn es sich um eine übersichtliche Behandlung im Unterricht schon durchgenommener Gebiete handelte, in den Räumen des hiesigen Museums abgehalten.

Klassenausflüge haben gemacht: am 17. April Professor Dr. Schmidt mit U. Ib zu Rad über Wesloe, Schlutup, Hohemeile, Bardowieck; Professor Reusch am 21. Mai mit O. IIIb nach Gleschendorf, über die Kammer nach Timmendorfer Strand, Niendorf, Brodtener Ufer, Travemünde; Oberlehrer Dr. Saß mit IVb durch den Strecknitzer und Mönkhofer Wald (mit Schnitzeljagd) nach St. Hubertus; am 25. Mai Oberlehrer Pauls mit U. IIb nach Pansdorf über Timmendorf nach Travemünde; am 19. August Oberlehrer Dr. Gilbert mit U. IIa nach dem Stülper Huk und Travemünde; am 20. August Professor Dr. Ernst mit U. IIIa über Schwartau, Ratekau, Kreuzkamp nach Waldhusen; am 6. September die Oberlehrer Dr. Oldörp, Dr. Bode und Dr. Saß mit O. IIb über die Palinger Heide nach Palingen; am 10. September Oberlehrer Dr. Saß mit IVb nach der Wesloer Heide und dem Wesloer Moor; am 14. September Oberlehrer Dr. Brückner mit VIc nach dem Behnturm; am 17. September Oberlehrer Pauls und Zeichenlehrer Curdt mit U. IIb nach der Palinger Heide; am 23. September der Direktor mit U. Ia über Wesloe und Lauen nach Bardowieck und über Palingen und die Heide zurück; am selben Tage Oberlehrer Meyer mit O. IIa nach dem Hohemeiler Forst und Oberlehrer Dr. Bauer mit IVa nach Stoffershorst; am 15. November Professor Dr. Brüsch mit O. I und U. I sowie am 24. November Oberlehrer Dr. Binder mit O. IIa, Oberlehrer Dr. Saß mit O. IIb und Professor Dr. Freund mit R. I über Hamburg nach Bergedorf zur Besichtigung der Erdgasflamme in Neuengamme; am 1. März 1911 Oberlehrer Dr. Weber mit IVc nach der Palinger Heide; Mitte März Professor Dr. Schmidt mit U. I durch die Strecknitzer Waldungen nach Weidemannshorst und über die Wakenitz nach Herrenburg; am 24. März Z.-L. Curdt, begleitet von O.-L. Pauls, mit 22 Schülern aus der Oberstufe der Linearzeichner über das Wesloer Moor und die Palinger Heide nach Schlutup.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Schulfest für VI und die Vorschule wurde am 1. Juni bei der Forsthalle in Israelsdorf gefeiert. Für die Klassen von V an aufwärts fanden am 4. Juni ebenso wie im Vorjahre statt eines Schulfestes größere Tagesausflüge nach verschiedenen Richtungen hin statt. Als Ausflugsziele hatten: O. I die hamburgischen Walddörfer; U. Ia Lütjenburg-Panker; U. Ib zu Schiff nach Rotenhusen, von da zum Röggeliner See; O. IIa den Schaalsee; O. IIb Plön-Gremsmühlen; U. IIa Eutin-Gremsmühlen-Plön-Bosau; U. IIb Ratzeburg-Pinnsee-Mölln; O. IIIa Ratzeburg-Behlendorf-Nusse-Mölln; O. IIIb Eutin-Kasseedorfer Tannen-Uglei-Gremsmühlen; U. IIIa Gleschendorf-Haffkrug-Timmendorf-Pansdorf; U. IIIb Eutin-Gremsmühlen; R. I Eutin-Holsteinische Schweiz-Bungsberg; R. II Gremsmühlen-Plön; IVa Israelsdorf-Dassow, mit Motorboot nach Travemünde; IVb Ratzeburg-Mölln; IVc Schwartau-Hemmelsdorf-Niendorf-Travemünde; Va Schwartau-Waldhusen-Travemünde; Vb Schlutup-Hohemeile. VIa, VIb und VIc machten am selben Tage unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge nach der Palinger Heide.

Bei der Schulfeier am Sedantage, die mit Gesangsvorträgen und Deklamationen eröffnet wurde, hielt Oberlehrer W. Meyer die Festrede über drei Gedenktage des Jahres 1910, den der Schlacht von Tannenberg, 14 Juli 1410, den Todestag der Königin Luise, 19. Juni 1810, und den bedeutsamsten, den Tag der Schlacht von Sedan. Gleich nach der Feier marschierten sodann die Klassen Untersekunda bis Oberprima in Begleitung ihrer Lehrer mit Musik und Fahnen nach dem Burgfelde, um an dem von den Kriegervereinen veranstalteten Festgottesdienste teilzunehmen. Nach der Rückkehr brachte auf dem Schulhofe Professor Dr. Bussenius ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, der Direktor ein Hoch auf den Kriegsveteranen des Lehrerkollegiums und Inhaber des Eisernen Kreuzes, Herrn Professor Dr. Bussenius, aus.

Am 7. November gedachten die Lehrer des Deutschen in den einzelnen Klassen der Geburt Fritz Reuters vor 100 Jahren.

Wie in früheren Jahren hatte der Gesanglehrer Herr Gustav Dillner wieder eine Musikaufführung von Schülern des Johanneums vorbereitet. Sie fand am 30. November statt und war außerordentlich stark besucht. Es wurden ℳ 458 eingenommen. Aus dem Reinertrage, rund ℳ 400, sollen Beihülfen zu Schülerreisen gewährt werden.

Kaisers Geburtstag wurde in ähnlicher Weise wie der Sedantag mit Gesang, Deklamation und einer Festrede gefeiert, in der Oberlehrer Pauls über das nationale Gefühl Goethes und Schillers und ihre nationalen Wirkungen sprach.

Leider werden mit Ablauf des Schuljahres wieder zwei Mitglieder des Lehrerkollegiums vom Johanneum scheiden, Oberlehrer Dr Gilbert und Mittelschullehrer Petersen, beide von unserm aufrichtigen Dank für ihre sorgfältige Mitarbeit und unseren herzlichen Wünschen für die Tätigkeit in ihrem künftigen Wirkungskreise begleitet. Oberlehrer Dr. Gilbert, seit Michaelis 1902 Oberlehrer am Johanneum, ist auf seinen Wunsch vom Senat zum Oberlehrer an der Ernestinenschule erwählt, Herr Petersen, seit Michaelis 1906 am Johanneum kommissarisch beschäftigt, an die 1. Mädchen-Mittelschule versetzt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reifeprüfungen haben am Realgymnasium des Johanneums Michaelis und Ostern stattgefunden, beide Male unter dem Vorsitz des Herrn Senators Kulenkamp, des Vorsitzenden der Oberschulbehörde. Die Reifeprüfung vor Ostern, für welche die schriftlichen Arbeiten vom 10. bis 15. Februar angefertigt waren, wurde am 7. März mit der mündlichen Prüfung beendet und von 18 Oberprimanern und 2 Oberprimanerinnen bestanden. Die Schlußprüfung der Realschule hat in ihrem schriftlichen Teil vom 10. bis 14. März stattgefunden. Für die mündliche Prüfung ist der 28. März in Aussicht genommen.

Die Entlassung der Abiturienten fand am 22. März 10 Uhr vormittags statt. Von den Abiturienten sprach Rudolf Jürgensen über Corneille et le drame français und Hermann Strakerjahn über Deutschlands Streben und Ringen nach Einheit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sammlungen und Lehrmittel.

Die **Bibliothek** erhielt im letzten Jahre an Geschenken: Von dem hohen Senat: Pfohl, Carl Grammann. — Von Herrn Dr. Hoffmann, Berlin: Cornill, das alte Testament und die Humanität und Hoffmann, der Schulchan-Aruch und die Rabbinen über das Verhältnis der Juden zu Andersgläubigen. — Vom Verleger: Schaffen und Schauen. Ein Führer ins Leben. Geschichte der Firma B. G. Teubner, — Aus der Stiftung des Herrn A. Schierenberg, Düsseldorf: Wolf, Angewandte Geschichte. —

Durch Kauf wurden erworben I. Für die **Lehrerbibliothek:** Achenbach, Behandlung des Kirchenliedes. — Geyer, Schulethik. — Keschensteiner, Grundfragen der Schulorganisation. — Neuendorff, Hinaus in die Ferne. — Leuchtenberger, Vademecum für junge Lehrer. — Rein, Encykl. Handbuch der Pädagogik, Bd. 10. — Rethwisch, Jahresberichte 23. und 24. Jahrg. — Apelt, Der deutsche Aufsatz in der Prima.. — Laas, Der deutsche Aufsatz. — Matthias, Aufsätze aus Oberklassen. — Schilling, Laokoonparaphrasen. Wohlrab, Ästhetische Erklärungen zu Goethes Iphigenie, Sophokles' König Ödiyus und Antigone. — Arnold, Allgem. Bücherkunde zur neueren Literaturgeschichte. — Stowassers lat.-deutsches Schul- und Handwörterbuch. — Wilamonitz-Moellendorff und Niese, Staat und Gesellschaft der Griechen und Römer. — Walde, Lat. etymol. Wörterbuch. — Detto, Horaz und seine Zeit — Breymann-Steinmüller, Neusprachliche Reformliteratur. — Andrews, A. short history of english literature. — Wolf, Angewandte Geschichte. — Helmolds Chronik der Slaven. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. — Klein, Elementarmathematik vom höheren Standpunkte aus. — Lehmann, Unsere Gartenzierpflanzen. — Lampert, Das Leben der Binnengewässer. — Dannemann, Der naturwissenschaftliche Unterricht. — Fischer, Der naturwissenschaftliche Unterricht in England. — Grünbaum, Das phys. Praktikum des Nichtphysikers. — Berndt, Phys. Praktikum. — Müller, Technik des phys. Unterrichts. — Noack, Aufgaben für physikal. Schülerübungen. — Rudolphi, Einführung in das physikalische Praktikum. — Schreber und Springmann, Experimentierende Physik. — Dennert, Physikal. Praktikum. — Hope, Freiwillige Schülerübungen in der Physik. — Kläber, Zur Einrichtung der phys. Schülerübungen. — Pfeiffer, Physikalisches Praktikum für Anfänger. — Fischer, Neuere Versuche zur Mechanik der festen und flüssigen Körper. — Frey, Physikal. Arbeitsunterricht. — Hahn, Leitfaden für phys. Schülerübungen. Fischer, Der naturwissenschaftliche Unterricht bei uns und im Auslande. — Noack, Elementare Messungen aus der Elektrostatik. — Mahler, Physikal. Aufgabensammlung. — Fliedner,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufgaben aus der Physik. — Müller-Erzbach, Physikal. Aufgaben. — Budde, Physikal. Aufgaben. — Fuchs, Anleitung zur Bestimmung der Mineralien. — Nouveau Larousse illustré 7 vols et 1 suppl.

II. Für die **Primanerbibliothek:** Reichert, Luthers deutsche Bibel. — Zurhellen, Lebensziele. — Fischer, Nietzsches Bild. — Lomer, Römische Kultur. — Schrader, Die Indogermanen. — Wülker, 50 Briefe der Königin Luise. — Neubauer, Geschichtl. Lesebuch und Quellenbuch zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. — Nettelbecks wundersame Lebensgschichte, von ihm selbst erzählt. — Voß, Die Befreiungskriege. — Friedrich, Die Befreiungskriege. — Winter, Geschichte des 30jährigen Krieges. — Einhart, Deutsche Geschichte. — Rothert, Vaterländische Geschichte der neuesten Zeit. — Luckenbach, Kunst und Geschichte. — Domaszewski, Geschichte der römischen Kaiser. — Teutsch-Lerchenfeld, Deutschland zur See. — Klee, Grundzüge der deutschen Literatur. — Vögtlin, Geschichte der deutschen Literatur. — Vogt und Koch, Geschichte der deutschen Literatur. — Muthesius, Goethe und Karl Alexander. — Vogel und Traumann, Goethe als Student in Leipzig und Straßburg. — Solger-Gebing, Gerhart Hauptmann. — Bode, Damals in Weimar. — Richter, Deutsche Redensarten. — Henningsen, Deutsche Briefe. — Eyth, Im Strom unserer Zeit. — von Wildenbruch, Das edle Blut. — Pauls, Der Freiheit Hauch. — Löns, Der Wehrwolf. — Popert, Helmut Harringa. — Lagerlöf, Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen. — Viebig, Drei Erzählungen. — Herzog, Hanseaten. — Handel-Mazetti, Die arme Margareth. — Björnson, Über den hohen Bergen. — Bernstein, Naturwissenschaftliche Volksbücher. — Brökelmann, Wir Luftschiffer. — Newcomb, Astronomie für jedermann. — Schillings, Mit Blitzlicht und Büchse. — Lienhard, Das klassische Weimar. — Hörstel, Die oberitalienischen Seen. — Istel, Das Kunstwerk Richard Wagners. — Bürckner, Christliche Kunst. — Aly, Vademecum für Kandidaten des höheren Lehramts. —

Die Neugestaltung der **Schülerbibliothek** für die mittleren und untereren Klassen ist, dank besonders der von Oberlehrer Dr. Gilbert dafür aufgewandten umfänglichen Tätigkeit, im wesentlichen beendet. Ein Verzeichnis des Bestandes der ganzen Schülerbibliothek soll Ostern 1912 dem Programm beigegeben werden.

An Zeitschriften wurden gehalten: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, Zeitschrift für den ev. Religionsunterricht, Monatsschrift für höhere Schulen, Deutsche Schulgesetzsammlung, Literarisches Zentralblatt, Neue Jahrbücher, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Die neueren Sprachen, Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht, Geogr. Anzeiger, Zeitschrift für den math. und naturw. Unterricht, Zeitschrift für den phys. und chem. Unterricht, Naturwiss. Wochenschrift, Prometheus, Körper und Geist, Zeitschrift für Turnen.

An Lehrmitteln wurden außerdem erworben: für den Sprach- und Geschichtsunterricht Gutjahr, La France; Baldamus, Völkerwanderung; Baldamus, Frankreich: Schwabe, Germanien und Gallien (in zwei Exemplaren); Schwabe, Kriegsschauplatz 1813; ein Bild Lübecks um 1550. Für den erdkundlichen Unterricht Gäbler, Erdkarte in Merkator phys.; Langhaus, Roherzeugung der Erde; Langhaus, Wirtschaftskarte von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Europa; Gäbler, Deutschland; Gäbler, Mittel- und Südeuropa; Gäbler, Niederlande und Belgien; Gäbler, Rußland und Skandinavien; Debes, Asien pol. (2 mal); Harms, Palästina; Gäbler, Nordamerika; Gäbler, Afrika; Spruneck, Nordpolentdeckungen; Wünsche, III. Bilderserie. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht ein Menschentorso aus Pappe; Edmund Michael, die am häufigsten vorkommenden eßbaren, verdächtigen und giftigen Pilze in 26 Tafeln; eine Wühlratte, eine Wanderratte, eine Waldmaus, eine Thomsonrose, ein Kreuzpendel nach Overbeck, eine Sirene nach Savart, 1 galvanoplastischer Apparat, 1 Overbeck'scher eiserner Ring, 1 Mikrophonmodell auf Resonanzkästchen, 1 Drukfortpflanzungsapparat nach Ritz, 1 Glaszylinder für das Dichtigkeitsmaximum des Wassers mit 3 Thermometern, 1 Entladungsröhre, 2 Gabelelektroskope nach Busch, 1 Ampèremeter auf Holzsockel, 2 kleine Schülerwiderstände, 8 Platinelektroden, 1 Spiegel mit Nadelstativ für die Horizontalintensität des Erdmagnetismus, 1 Tonmanometer, 1 Apparat zum Nachweise der Luftbewegung in tönenden Luftsäulen, 1 Hitzdrahtampèremeter, 1 Quecksilbertropfgefäß, 2 Glasküvetten, 1 Piezometergefäß nach Grimsehl, ein größeres Quantum Bogenlampenkohlen für den Projektionsapparat, 1 Wasserzersetzungsapparat mit Stativ, 9 kleine Pyknometer, die nötigen Ersatz-Kolben und Gläser, Biegeröhren, Reagenzgläser, Schalen etc. für den Unterricht und die chemischen Übungen, 12 größere Uhrgläser, 4 größere Linsen ohne Fassung, 12 einfache Bunsenbrenner mit Luftregulierung, 12 kleine Gewichtssätze bis 100 gr, 1 größeres Prismen, 13 kleine Prismen, 36 Glühlampen, die für Unterricht und Übungen nötigen Chemikalien. Für den Zeichenunterricht 32 Lithographien landschaftlichen und architektonischen Charakters; 2 Radierungen von Heinrich Eickmann; Handzeichnungen von Menzel; 1 Messingkessel, 1 Kuchenschaufel, 1 alte Teemaschine, 1 Schlüsselschild, 4 kleine ausgestopfte Vögel und verschiedene Gegenstände für die Unterstufe, ferner 1 Transmissionsrad, 1 Winde, 1 Standlager, 1 Schraubenschlüssel, 1 Schraubenbolzen, 1 Sohlplatte und sonstige kleine Sachen für das Maschinenzeichnen. Für den Gesangunterricht G. F. Selle, op. 20, Chöre aus Schillers Braut von Messina (Partitur), Hermann Kipper, op. 97, Unser Kaiser Wilhelm, und op. 105, Gesangstücke für vaterländische Festlichkeiten (Partitur); L. Quadflieg, op. 27b, Weichnachtslied (Partitur); Adolf Klages, op. 13, Die Zwerge im Hübichenstein, Partitur und Stimmen. Für Orgel, Klavier und Geige Lorenz, op. 52b, Abendfriede.

Das von den Herren Heinrich Dräger und Bernhard Dräger gemachte Geldgeschenk zur Förderung der physikalischen Schülerübungen wurde schon in der Geschichte der Schule erwähnt. Auch sonst sind der Anstalt zahlreiche willkommene Geschenke zu teil geworden. Von Herrn Professor Dr. Lenz wurden aus dem Museum überwiesen 1 Ichneumon-, die Klapper einer Klapperschlange, 1 Seeskorpion, 1 Steinpicker und einige Vogelnester; von Herrn Professor Dr. Brüsch aus seinem Vortrage im hiesigen naturwissenschaftlichen Verein und der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit 1 Luftverflüssigungsapparat nach Heyland nebst Zubehör. Herr Fr. Jürgens schenkte eine Hirschkäferbiologie, in einem Glaskasten zusammengestellt, Herr Revierförster Buchholz ein grünfüßiges Wasserhuhn und einen weißen Maulwurf, Herr Drews 1 Sandregenpfeifer, 1 großen Buntspecht, 1 getüpfteltes Sumpfhuhn, 1 Zwergsteißfuß, 1 grünfüßiges Teichhuhn,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 Paar Waldkäuze, 1 Waldohreule, 1 Nußhäher, 1 Raubwürger, 1 Birkhenne, 1 Wiedehopf und 1 Eichhörnchen, Arnold Voß aus O. IIb 1 Stahlstich »Abendmahl« von Leonardo da Vinci, 1 Seespinne, Korallen und Chonchylien, Paul Sander U. III eine Ampel mit 4 Schlinggewächsen, Grube R. I Zaunkönignest, Mortensen O. IIIb Gewürze, Faasch IVc eine größere Anzahl Schmetterlinge aus Kamerun, Herr Steuermann Schall eine Krokodilhaut aus Afrika, Bergner Va Gesteine aus Mexiko, Friedel Jürgens VIa 1 Kasten mit 32 exotischen Schmetterlingen, Pleß VIc Reptilien und Fock VIc Früchte und Dornen aus Okahandja. Von verschiedenen Schülern wurden ein paar Reihen Postkarten mit Ansichten geschenkt, deren weitere Vermehrung zu einer recht brauchbaren Sammlung für den erdkundlichen Unterricht führen kann, außerdem verschiedene Töpferwaren, Flaschen, Federn und Früchten usw. Allen gütigen Gebern sei hiermit freundlichst gedankt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht der Schülerzahl.

	Realgymnasium und Realschule																								Vorschule					Gesamt
	O I	U Ia	U Ib	O IIa	O IIb	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	R I	R II	R III	IV a	IV b	IV c	V a	V b	V c	VI a	VI b	VI c	Gesamt	Ia	Ib	2	3	Gesamt	
1. Bestand a. 1. Febr. **1910**	21	24	—	20	15	26	25	27	25	25	24	28	21	35	28	27	14	30	31	31	31	28	26	**562**	46	40	35	43	**164**	**726**
2. Abgang bis z. Schluß des Schuljahres **1909**	19	2	—	1	2	10	3	1	1	1	1	28	2	8	12	4	7	7	4	9	3	2	1	128	—	6	3	5	14	142
3. Zugang zu Ostern:																														
a) durch Versetzung	21	17	15	15	21	23	18	18	18	17	21	19	27	—	19	26	22	34	39	—	29	34	16	—	32	—	36	—	—	—
b) durch Aufnahme	—	—	1	1	—	2	4	1	—	1	—	7	1	—	3	—	—	2	4	—	3	1	13	44	8	—	4	38	50	94
4. Bestand am Anfang des Schuljahres **1910**	23	17	16	16	21	26	25	22	23	25	25	26	28	—	27	27	24	41	44	—	35	35	32	**558**	40	—	40	40	**120**	**678**
5. Zugang i. Sommerhlbj.	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	7	2	—	—	—	2	9
6. Abgang » »	2	1	1	2	1	1	3	1	—	2	—	—	1	—	—	—	3	2	2	—	1	3	2	28	2	—	2	2	6	34
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	2	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	11	5	—	3	—	8	18
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahres	21	18	16	17	20	25	23	22	23	24	25	27	30	—	27	27	22	41	43	—	34	33	30	**548**	45	—	41	38	**124**	**672**
9. Zugang i. Winterhalbj.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2
10. Abgang » »	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	1	1	11	—	—	—	—	—	11
11. Bestand a. 1. Febr. **1911**	[1] 21	[2] 18	[3] 16	[4] 16	[2] 20	[1] 25	[5] 23	22	21	24	24	27	30	—	27	25	21	40	43	—	34	32	29	**538**	45	—	41	39	**125**	**663**
Durchschnittsalter am 1. Februar **1911**	19,1	18,2	18	17,4	17,3	16,1	16,4	15	14,9	14	13,8	16,9	15,4	—	12,7	12,8	13	11,8	11,8	—	10,5	10,2	10,6	—	9,5	–	8,3	7,3	—	—

[1]) darunter 2 Schülerinnen. [2]) darunter 1 Schülerin. [3]) darunter 1 Schülerin und 2 Hospitantinnen. [4]) darunter 3 Schülerinnen und 1 Hospitantin. [5]) darunter 3 Schülerinnen.

Religions- und Heimatsverhältnisse.

	Realgymnasium und Realschule								Vorschule						
	luther.	reform.	kathol.	israel.	diss.	aus d. Stadt	aus d. Gebiet	Fremd.	luth.	reform.	kathol.	israel.	aus d Stadt	aus d. Gebiet	Fremd.
1910 Ostern	531	2	17	5	3	418	15	125	108	3	5	4	90	5	25
„ Michaelis . . .	522	2	17	4	3	414	14	120	112	3	5	4	95	5	24
1911 1. Februar . .	512	2	17	4	3	410	14	115	113	3	5	4	96	5	24

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vom Realgymnasium wurden mit dem Zeugnis der Reife entlassen:

Namen	Geburts-tag	Geburts-ort	Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt in der Anstalt	Aufenthalt in der Prima	Studium oder künftiger Beruf
Michaelis 1910:							
Wilhelm Jacobi*	13.11.90	Bergedorf	luth.	Lederhändler	9½	2½	Tierarzneikunde
Elisabeth Thiel*	17. 9. 87	Schwartau	»	Fabrikant	2	2	Deutsch und Geschichte
Ostern 1911:							
Hugo Juhl*	11. 8. 91	Friedrichstadt a/E.	»	Prokurist †	9	2	Theologie
Anne Marie Dimpker*	29. 5. 88	Helsingfors	»	Kaufmann	2	1½	Naturwissenschaften
Detlef Juhl*	4. 9. 92	Friedrichstadt a/E.	»	Prokurist †	9	2	Medizin
Clara Saenger*	17. 3. 92	Hamburg	»	Arzt, Dr. med. in Hamburg			
Georg Währer*	21. 7. 93	Lübeck	»	Kaufmann	9	2	Rechte
Rudolf Jürgensen*	26. 1. 92	Reinfeld i/H.	»	Kaufmann i/Reinfeld i/H.	9	2	Bankfach
Hermann Strakerjahn*	20. 2. 90	Lübeck	»	Hauptlehrer	5	2	Theologie
Bruno Fick*	29. 1. 93	Luschendorf	»	Hofpächter zu Sehlendorf b. Lütjenburg	8	2	Mathematik u. Naturwissenschaften
Friedrich Pape*	17. 2. 92	Lübeck	»	Fabrikant	9	2	Maschineningenieur
Friedrich Külls*	15. 6. 91	Mölln i/Lbg.	»	Kaufmann †	2	2	Neuere Sprachen
Ludolf Häusler*	27. 9. 92	Hamburg	isrl.	Schneidermeister	9	2	Rechte
Otto Schmidt*	15. 3. 91	Havikhorst	luth.	Landmann zu Havikhorst	6	2	Neuere Sprachen
Walter Brasch*	22. 4. 92	Lübeck	»	Kaufmann	9	2	Architektur, Kunstgeschichte und Chemie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen	Geburts- tag	Geburts- ort	Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt in der Anstalt	Aufenthalt in der Prima	Studium oder künftiger Beruf
Karl Eck	11. 1. 91	Lübeck	luth,	Bureauvorsteher	9	2	Bergbau
Heinrich Meyer*	21.12.91	Lübeck	»	Masseur	10	2	Medizin
Heinrich Thiel	8. 2. 92	Schwartau	»	Lehrer	9	2	Neuere Sprachen
Hans Lund*	5. 3. 93	Kiel	»	Prokurist †	9	2	Beruf noch unbestimmt
Walter Frölich	3. 6. 92	Lübeck	»	Schlachtermeistr.	10	2	Baufach
Gerhard Brandes	7. 4. 92	Miraflores bei Lima i/Peru	»	Kaufmann	9	2	Bankfach
Fritz Behncke	22.12.89	Lübeck	»	Konsul	9	2	Landwirtschaft.

Die mit einem * bezeichneten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Außerdem sind im Laufe des Schuljahres abgegangen oder zu Ostern abgemeldet, um in einen Beruf einzutreten, 36 Schüler. Davon wollten werden Brauer, Buchdrucker, Förster, Gärtner, Ingenieur, Marineoffizier, Musiker, Postbeamter und Zollbeamter je 1, Bahnbeamter, Gerichtsbeamter, Marineingenieur und Maschineningenieur je 2, Landmann 3, Kaufmann 14. 2 hatten sich für einen bestimmten Beruf noch nicht entschieden.

Da der mündliche Teil der Schlußprüfung der Realschule beim Abschluß dieses Berichts noch nicht stattgefunden hat, kann über die Schüler, die das Johanneum mit dem Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst verlassen wollen, erst im nächstjährigen Programm berichtet werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mitteilungen.

Am Johanneum, einem Reform-Realgymnasium, soll von Ostern ds. Js. an allmählich der Übergang vom Altonaer zum Frankfurter System durchgeführt werden. Danach wird der fremdsprachliche Unterricht wie bisher in Sexta mit Französisch anfangen, Lateinisch in Untertertia, Englisch aber erst in Untersekunda hinzutreten. Die sonst damit verbundenen Änderungen sind nicht erheblich und können leicht aus dem Stundenplan ersehen werden. Insbesondere wird für Latein und Französisch die Gesamtzahl der diesen Fächern zugewiesenen wöchentlichen Unterrichtsstunden nicht verändert, sondern künftig nur auf die Klassen etwas anders verteilt werden. Im Schuljahre 1911 wird der Übergang zum neuen System sich nur dadurch bemerkbar machen, daß der fremdsprachliche Unterricht in Quarta auf das Französische beschränkt bleibt.

Von den bisherigen, jetzt aber in der Ablösung begriffenen lateinlosen Realklassen wird im Schuljahre 1911 nur noch die Klasse R. I vorhanden sein. Eine dreistufige Vorschule wird mit dem Johanneum verbunden bleiben.

Vollständige Zeugnisse über Betragen, Aufmerksamkeit, Fleiß und Leistungen werden nur zu Michaelis und Ostern erteilt. Außerdem werden in der Regel zweimal im Sommer- und dreimal im Winterhalbjahr sogenannte Monatszeugnisse, in denen von den Lehrern der jeweilige Stand der Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern beurteilt wird, von den Schülern in ein besonderes Heft eingetragen und zu Hause zur Unterschrift vorgelegt. Zur Kennzeichnung der Leistungen dienen die Prädikate 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend.

Die Eltern werden freundlichst ersucht, alle Zeugnisse, auch die Monatszeugnisse, sorgfältig zu beachten und sich nicht erst gegen Ende des Schuljahres, wenn über die Versetzung demnächst entschieden werden soll, sondern sobald überhaupt mangelhafte Leistungen eines Schülers Bedenken veranlassen, mit den Lehrern, besonders den Klassenlehrern in Verbindung zu setzen, überhaupt zur Pflege guter Beziehungen zwischen Haus und Schule nach Kräften beizutragen. Zeit und Ort der Sprechstunden der Klassenlehrer werden den Eltern zu Anfang des Schuljahrs mitgeteilt werden. Den Besuchern der Sprechstunden wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, von dem beabsichtigten Besuch in der Regel dem betreffenden Mitgliede des Lehrerkollegs vorher rechtzeitig Kenntnis zu geben. Auch der Direktor wird stets gern bereit sein, gemeinschaftlich mit den Eltern über Abhülfe etwa zu Tage getretener Mängel zu beraten.

Ferner seien die Eltern dringend gebeten, den Schulranzen und Schulmappen ihrer Söhne größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und der bei vielen Schülern sich zeigenden üblen Angewohnheit entgegenzutreten, in der Regel die sämtlichen Schulbücher, auch solche, die im Unterricht des betreffenden Tages gar nicht gebraucht werden, mit zur Schule zu schleppen. Der Lehrer, der eine Klasse von 20 bis 30, vielleicht noch mehr Schülern vor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich hat, vermag wenig gegen solche Unsitte zu tun, wohl aber kann das Haus Abhülfe schaffen und dafür Sorge tragen, daß eine so übermäßige und ganz unnötige Belastung der Schüler auf dem Schulwege, die bei nicht sehr kräftigen Knaben arge gesundheitliche Schädigungen veranlassen kann, vermieden wird.

Schüler, die auf Grund des Unterrichtsgesetzes, Art. 23, an dem Religionsunterrichte ihrer Klasse nicht teilnehmen sollen, müssen nach Vorschrift der Oberschulbehörde vom 23. Juli 1887 zu Anfang eines jeden Schuljahres den Nachweis beibringen, daß und in welchem Umfange sie Religionsunterricht anderweitig empfangen. Formulare zu solchem Nachweise werden in der Schule ausgegeben.

Für die Schüler der Klasse O. III beginnt der wahlfreie Unterricht im Linearzeichnen in wöchentlich zwei Stunden nachmittags, mit ebensoviel Stunden wird er für Schüler höherer Klassen festgesetzt.

Der Unterricht in der Kurzschrift wird für Schüler, die schon eine Geschwindigkeit von 60 Silben in der Minute nachweisen können, in wöchentlich einer Stunde weitergeführt. Für die Schüler der Klasse IV wird Ostern wieder ein neuer Kursus in der Kurzschrift eröffnet werden. Die Teilnahme daran ist freiwillig, kann jedoch auch versagt werden, sofern sie ein befriedigendes Fortschreiten in verbindlichen Lehrfächern gefährdet. Schriftliche Anmeldungen für den wahlfreien Unterricht, die auf mindestens ein halbes Jahr zu regelmäßiger Teilnahme verpflichten, werden bis zum 24. April erbeten.

Zu den Kosten der Instandhaltung der Schulbibliothek hat jeder Schüler, mit Ausnahme der Vorschüler, jährlich einen Beitrag von Mk. 1.— zu zahlen.

In Schulangelegenheiten bin ich Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 11 Uhr, an den übrigen Schultagen von 12 bis 1 Uhr, auf vorherige Anfrage auch nachmittags im Johanneum zu sprechen, daselbst auch während der Osterferien am 10. und am 22. April von 11 bis 1 Uhr zu treffen.

Bei der Anmeldung neuer Schüler, die nötigenfalls auch schriftlich erfolgen kann, ist der Tauf- oder Geburtsschein, bei über 12 Jahre alten der Wiederimpfschein vorzulegen.

Die angemeldeten Schüler, mit Ausnahme jedoch der in die unterste Klasse der Vorschule aufgenommenen, haben sich mit ihren Schulzeugnissen und Schularbeiten am Montag den 24. April morgens 9 Uhr im Schulhause einzufinden.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 24. April mit den Aufnahmeprüfungen und einer Konferenz des Lehrerkollegiums. Schulanfang Dienstag den 25. April 7 Uhr 50 Min. für die Hauptschule, 8 Uhr 45 Min. für die Vorschule. Die Ferien währen im Sommer vom 1. Juli bis zum 7. August, im Herbst vom 28. September bis zum 9. Oktober, Weihnachten vom 23. Dezember bis 3. Januar, Pfingsten sind der Dienstag und der Mittwoch nach dem Feste frei.

Lübeck, Ende März 1911.

Direktor Dr. J. Müller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich hat, vermag wenig gegen ann das Haus Abhülfe
schaffen und dafür Sorge trag anz unnötige Belastung
der Schüler auf dem Schulwege en arge gesundheitliche
Schädigungen veranlassen kann,

Schüler, die auf Grund lem Religionsunterrichte
ihrer Klasse nicht teilnehmen s Oberschulbehörde vom
23. Juli 1887 zu Anfang eines eibringen, daß und in
welchem Umfange sie Religions Formulare zu solchem
Nachweise werden in der Schule

Für die Schüler der F Unterricht im Linear-
zeichnen in wöchentlich zwei S l Stunden wird er für
Schüler höherer Klassen festgese

Der Unterricht in der K n eine Geschwindigkeit
von 60 Silben in der Minute nac er Stunde weitergeführt.
Für die Schüler der Klasse IV sus in der Kurzschrift
eröffnet werden. Die Teilnahm auch versagt werden,
sofern sie ein befriedigendes Fort gefährdet. Schriftliche
Anmeldungen für den wahlfreier n halbes Jahr zu regel-
mäßiger Teilnahme verpflichten,

Zu den Kosten der Insta jeder Schüler, mit Aus-
nahme der Vorschüler, jährlich en.

In Schulangelegenheiten von 10 bis 11 Uhr, an
den übrigen Schultagen von 12 auch nachmittags im
Johanneum zu sprechen, daselbs 10. und am 22. April
von 11 bis 1 Uhr zu treffen.

Bei der Anmeldung neue iftlich erfolgen kann, ist
der Tauf- oder Geburtsschein, k impfschein vorzulegen.

Die angemeldeten Schüle ie unterste Klasse der
Vorschule aufgenommenen, hab und Schularbeiten am
Montag den 24. April morgens 9

Das neue Schuljahr begi en Aufnahmeprüfungen
und einer Konferenz des Lehrerko 25. April 7 Uhr 50 Min.
für die Hauptschule, 8 Uhr 45 n währen im Sommer
vom 1. Juli bis zum 7. Augu bis zum 9. Oktober,
Weihnachten vom 23. Dezembe der Dienstag und der
Mittwoch nach dem Feste frei.

Lübeck, Ende März 19

. J. Müller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf